

eingetragen:

1. JUNI 1983

Univ.-Bibl. München

LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

0 Z 70-27 (1983) WU

A
1 - 83

25.1.1983

UK

Statt Geburtstagsfeier weit über einhunderttausend Mark für die Uni-Forschung

Zu ihrem 60. Geburtstag hat die Münchner Universitätsgesellschaft auf jede Art von Feiern verzichtet und die so eingesparte Summe und noch einiges mehr der Universität als Jubiläumsspende für die Unterstützung der Forschung zur Verfügung gestellt: Das Shakespeare-Forschungszentrum der Universität München erhielt jetzt einhunderttausend Mark zur Ergänzung der Bibliothek. Das Münchner Shakespeare-Forschungszentrum, das 1964 von Professor Wolfgang Clemen gegründet wurde, ist das einzige seiner Art auf dem europäischen Kontinent. Bereits im Juli des vergangenen Jahres hatte die Universität als ersten Teil der Jubiläumsspende 57 000,-- DM für ein Pollenanalytisches Labor zur Erforschung der Vegetation vergangener Zeiten erhalten.

Die Münchner Universitätsgesellschaft (Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität München) unterstützt die Forschung der Universität überall da, wo staatliche Haushaltsmittel nicht oder nicht schnell genug zur Verfügung stehen; sie sieht sich als eine Art "finanzielle Feuerwehr" der Universität München. Die von ihr der Universität zur Verfügung gestellten Zuschüsse werden hauptsächlich aus Spenden der Wirtschaft und aus Mitgliedsbeiträgen - u.a. von ehemaligen Studenten der Universität - finanziert. Sie wurde 1922 gegründet, ihr derzeitiger erster Vorsitzender ist Generaldirektor Horst K. Jannott von der Münchner Rückversicherungsgesellschaft.

Das Shakespeare-Forschungszentrum will mit der Jubiläumsspende die zweite Ausbauphase seiner Bibliothek finanzieren, in der z.B. ältere Werke der englischen Renaissance und Barockliteratur aus der Zeit Shakespeares aber auch die Zeugnisse der Shakespeare-Rezeption im 18. und 19. Jahrhundert beschafft werden sollen. Ein Teil dieser Literatur ist in fotomechanischen Nachdrucken (Reprints) auf dem Markt, ein anderer Teil wird sich nur über Antiquariate beschaffen lassen.

Die 1964 von Prof. Wolfgang Clemen gegründete und mit Unterstützung der Stiftung Volkswagenwerk in den Jahren 1964-67 aufgebaute Shakespeare-Forschungsbibliothek umfaßt zum gegenwärtigen Zeitpunkt rund 11.000 Bände älterer und neuerer internationaler Shakespeare-Literatur, 4.500 Zeitschriftenartikel und Sonderdrucke, ein umfangreiches Archiv von Shakespeare-Rezeptionen deutschsprachiger Shakespeare-Inszenierungen der letzten 10 Jahre, sowie Platten- und Kassettenaufnahmen sämtlicher Shakespeare-Dramen.

Dank ihrer Bestände - sie bietet die größte systematische Sammlung einschlägiger Publikationen über Shakespeare, seine Zeit und seine Rezeptionsgeschichte auf dem europäischen Kontinent - und ihres mustergültigen Katalogsystems wird sie von Fachleuten häufig in Anspruch genommen.

Da seit Gründung der Bibliothek besonderes Augenmerk auf die Rezeption Shakespeares in Deutschland gerichtet wurde und die Übersetzungstradition vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart annähernd vollständig dokumentiert ist, bietet die Shakespeare-Bibliothek eine zentrale Auskunfts- und Arbeitsstätte. Sie

dient zudem als Ort für wissenschaftliche Kolloquien und Konferenzen, sowie für die von Prof. Wolfgang Clemen geleiteten Fortbildungsseminare für Gymnasiallehrer. Durch Mitarbeit an übergreifenden Projekten wie Bibliographien und Forschungsberichten steht sie in ständigem Austausch mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen des In- und Auslandes.

Kontaktadressen:

Prof. Dr. Werner von Koppenfels, geschäftsführender Vorstand
des Instituts für Englische Philologie, Schellingstraße 3,
Tel.: 2180-2369

und

Shakespeare-Forschungsbibliothek, Tel.: 2180-3358



Eingegangen am

1. JUNI 1983

Univ.-Bibl. München

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

9.2.1983

2 - 83

Zwei neue Ehrensenatoren

Horst K. Jannott, Vorstandsvorsitzender der Münchner Rückversicherungsgesellschaft zugleich 1. Vorsitzender der Münchner Universitätsgesellschaft und Hans Hermann Rösner, Inhaber der Nachsorgeklinik in Bad Trißl (Gemeinde Oberaudorf/Inn) wurden Ehrensenatoren der Universität München. Universitätspräsident Prof. Wulf Steinmann überreichte in einer kleinen Feierstunde am Mittwoch, den 9. Februar 1983 in der Universität die Ehrensenatorurkunden. Der Senat der Universität München verleiht die Würde eines Ehrensenators an Persönlichkeiten, die sich um die Universität besonders verdient gemacht haben.

Horst K. Jannott erhält die Würde des Ehrensenators für sein engagiertes Wirken als 1. Vorsitzender der Münchner Universitätsgesellschaft (Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität München). Die Universitätsgesellschaft unterstützt die Forschung an der Universität durch gezielte Zuschüsse überall dort, wo staatliche Geldmittel nicht oder nicht rechtzeitig zur Verfügung stehen.

Hans Hermann Rösner hat seine Klinik in Bad Trißl vor rund 15 Jahren für die Nachsorgebehandlung krebserkrankter Frauen eingerichtet. Zwischen seiner Klinik und der Medizinischen Fakultät der Universität München besteht nun schon eine langjährige Zusammenarbeit, die für die Medizinische Fakultät wissenschaftlich sehr wertvoll ist, weil die Universität keine eigenen Nachsorgekliniken hat.



Univ.-Bibl. München

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

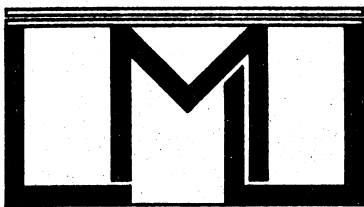
A

18.2.1983

3 - 83

Universitätschor bringt Brahms und Cherubini

Das Konzert des Universitätschors steht in diesem Jahr im Zeichen des Gedenkens an die "Weiße Rose". Vor vierzig Jahren, am 22. Februar 1943, sind die ersten Todesurteile gegen Mitglieder dieser Widerstandsgruppe in München gefällt und vollstreckt worden. Der Universitätschor wird am Dienstag, den 22. Februar 1983 und am Mittwoch, den 23. Februar 1983 um 20.00 Uhr in der Großen Aula der Universität von Johannes Brahms das Schicksalslied und Ausschnitte aus dem Requiem sowie das Requiem von Luigi Cherubini zur Aufführung bringen. Es spielen das Instrumentalcollegium München und das Münchner Bläserensemble. Die Leitung hat der Universitätsmusikdirektor Dr. Hans Rudolf Zöbele. Karten gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse. Der Universitätschor wird auch bei der Kranzniederlegung an der Gedenktafel im Lichthof des Universitätshauptgebäudes am Dienstag, den 22. Februar um 17.00 Uhr mitwirken und wird Motetten von Bruckner und von Schütz singen.



Eingeg...
1. JUNI 1983
Univ.-Bibl. München

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

28.2.1983

4 - 83

Aus der Sitzung des Senats vom 24. Februar 1983

Numerus clausus im Studienjahr 1983/84

Keine wesentlichen Änderungen wird es bei den Zulassungsbeschränkungen für das Studienjahr 1983/84 geben, das im November beginnt. Neu ist lediglich die Wiedereinführung einer Zulassungsbeschränkung in Soziologie (Diplom). In diesem Fach hatte es früher schon einen Numerus clausus gegeben, der 1982 aufgehoben worden war. In der Zwischenzeit haben die Studentenzahlen in diesem Studiengang die Kapazität wieder weit überschritten. Für Geschichte hat der Senat noch keine Zulassungsbeschränkung beschlossen. Im vergangenen Jahr waren hier vom Kultusministerium die Aufnahmequoten festgesetzt worden. Nach der Zulassungssatzung sind im einzelnen für folgende Studiengänge Zulassungsbeschränkungen vorgesehen:

Jura, Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Handelslehrer (Diplom) und Wirtschaftswissenschaften (Lehramt an Gymnasien), Forstwissenschaft, Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Kunstgeschichte, Theaterwissenschaft, Psychologie, Pädagogik (Schulpsychologie und Beratungslehrer), Grundschuldidaktik, Sonderpädagogik, Germanistik (Magister und Lehramt), Soziologie (Diplom), Kommunikationswissenschaft (Magister) und Journalistik (Diplom), Chemie (Diplom und Lehramt), Pharmazie, Lebensmittelchemie, Biologie (Diplom und Lehramt) und Geologie.

Die Zulassungssatzung wird jetzt dem Kultusministerium vorgelegt.

Berufungslisten

Der Senat beschloß die Berufungsvorschläge für
eine C 3-Professur für Experimentelle Chirurgie
eine C 3-Professur für Wissenschaftstheorie

Honorarprofessur

Der Senat beschloß eine Ernennung zum Honorarprofessor in der
Medizinischen Fakultät.

Weitere Verwendung von Professorenstellen

Das Fachgebiet Neueste Geschichte (Zeitgeschichte) soll künftig
an der Universität München durch eine C 4-Professur (Lehrstuhl)
vertreten werden. Der Senat beschloß, eine freigewordene C 3-Pro-
fessur entsprechend einzutauschen.

Nicht in der gleichen Fachrichtung wiederbesetzt werden soll die
C 4-Professur für Spezielle Chirurgie (Chirurgische Poliklinik),
die nach der Emeritierung von Prof. Holle freigeworden ist. Die
Medizinische Fakultät wird ein neues Organisationskonzept für
die Chirurgie in den Innenstadtkliniken vorlegen, wobei die
Chirurgische Klinik in der Nußbaumstraße und die Chirurgische
Poliklinik unter einer Leitung zusammengefaßt werden sollen.

Wieder zugewiesen hat der Senat folgende Professorenstellen:

C 4-Professur für Praktische Theologie in der Evangelisch-Theo-
logischen Fakultät (Nachfolge Prof. Krusche, der zum Bischof von
Hamburg gewählt worden ist.)

C 3-Professur für Chirurgische Forschung

C 3-Professur für Neurochirurgie

C 2-Professur für Romanische Philologie

C 4-Professur für Allgemeine und Angewandte Geologie

Kommissionen und Ausschüsse


Der Senat bestellte die Mitglieder der Ständigen Kommission für
Hochschulplanung und der Ständigen Kommission für Haushalts-,
Raum- und Bauangelegenheiten sowie den Wahlausschuß für die
Hochschulwahlen im Juli 1983.

Promotions- und Prüfungsordnungen

Die neue Promotionsordnung der Medizinischen Fakultät wurde vom Senat jetzt mit einigen vom Kultusministerium gewünschten Änderungen erneut beschlossen. Ebenfalls beschlossen wurde eine Änderung der Diplomprüfungsordnung für Psychologie und eine entsprechende Änderung der Studienordnung Psychologie. Der Senat erteilte ferner sein Einvernehmen mit der Studienordnung der Hochschule für Politik, sofern den Einwendungen der Rechtsabteilung Rechnung getragen wird.

Außerplanmäßiger Professor, Habilitationen

Der Senat nahm zur Kenntnis, daß die Fakultäten in 15 Habilitationsverfahren die Lehrbefähigung festgestellt haben (Titel: Dr.habil.) und beschloß auf Vorschlag der Fakultäten 13 Anträge auf Erteilung der Lehrbefugnis (Titel: Privatdozent), darunter eine Um- und eine Wiederhabilitierung. Für vier Privatdozenten wird der Antrag auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" gestellt.



ingegangen
1. JUNI 1983
Univ.-Bibl. München

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
 LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
 (LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
 SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
 (089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
 WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A
5 - 83

18.3.1983

Neue Ausstellung in Großhadern

Im Rahmen der Ausstellungen "Kunst in der Cafeteria" zeigt das Klinikum Großhadern zur Zeit unter dem Thema "Bäume und Berge" Ölgemälde, Aquarelle, Druckgraphik und Zeichnungen von Heinz Künast.

Aus dem vielseitigen Schaffen von Heinz Künast aus Oberaudorf ist im Kasino des Klinikums Großhadern vom 1.3. - 30.4.1983 eine geraffte Auswahl zu sehen. Es sind Ideenbilder, Psychogramme der Natur, in denen Farbe, Form und Komposition in starker Dynamik zusammenwirken. Aus einem Schaffenszeitraum von 18 Jahren sind Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik vertreten.

	Eingegangen	LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
	1. JUNI 1983 Univ.-Bibl. München	
Pressemitteilung		<small>HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN (LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER- SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF: (089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS- WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE</small>

A
6 - 83
4.5.1983

Eric-Voegelin-Gastprofessur an Geoffrey Barraclough

Der englische Historiker Professor Geoffrey Barraclough wird in diesem Sommersemester an der Ludwig-Maximilians-Universität München Vorlesungen halten. Prof. Barraclough hat einen Ruf auf die "Eric-Voegelin-Gastprofessur" in München angenommen und hat am 2. Mai seine Ernennungsurkunde erhalten. Prof. Barraclough gilt als einer der bedeutendsten Historiker unserer Zeit.

Prof. Barraclough wurde 1908 in Bradford (Yorkshire) geboren. Er studierte in Oxford und 1929-31 auch in München. Seine Bindungen zur deutschen Geschichtsforschung vertiefte er als Mitglied des preußisch-historischen Instituts in Rom. Er lehrte seit 1934 an so berühmten englischen Universitäten wie Oxford, Cambridge und Liverpool, an der London School of Economics, an der Universität von Kalifornien und an der Brandeis University (Waltham, Mass.). An mehreren englischen und amerikanischen Universitäten hatte er Gastprofessuren inne.

Von seinen zahlreichen Büchern und Aufsätzen, die zum großen Teil auch ins Deutsche übersetzt worden sind, sind insbesondere zu nennen:

Origins of modern Germany (1946), History in a Changing World (1955), Main Trends in History (1978), Turning Points in World History (1979), Agadir to Armageddon - Betrachtungen zum 1. und zum 2. Weltkrieg (1982).

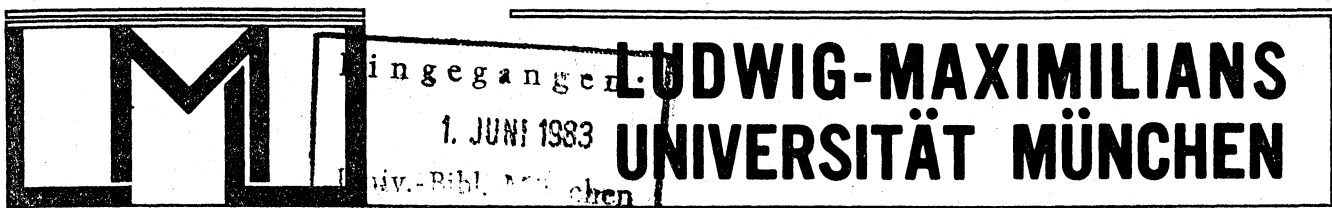
An der Universität München wird er unter anderem folgende Lehrveranstaltungen halten:

Wirtschaft, Politik und Gesellschaft seit 1945 - wirtschaftliche Bedingungen der weltpolitischen Entwicklung in der Nachkriegszeit.

Imperialismus in der Geschichte und in der Theorie.

Entwicklungspolitik - politische Aspekte der ökonomischen Entwicklung in der Dritten Welt.

Die Eric-Voegelin-Gastprofessur, die nach dem ersten Inhaber eines Lehrstuhls für Politische Wissenschaft an der Universität München benannt ist, wurde 1981 eingerichtet, um hervorragende ausländische Gelehrte für einige Zeit an die Universität München holen zu können. Prof. Barraclough ist nach Prof. Hans Jonas der zweite Inhaber dieser Gastprofessur.



Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
7 - 83

5.5.1983

Ringvorlesung "Karl Marx" im Sommersemester 1983

Nach zweisemestriger Pause bietet die Universität München wieder eine Ringvorlesung an. Sie wendet sich nicht nur an alle Studenten, Professoren, Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Universität, sondern ist in gleicher Weise auch ein Angebot an Interessenten aus der Bevölkerung. Der Eintritt ist frei.

Eine Gruppe von Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern hat den 100. Todestag von Karl Marx zum Anlaß genommen, um in einer Vortragsreihe die Zeitumstände, Leben, Denken und Werk von Karl Marx sowie seine Wirkungen bis in unsere Zeit zu untersuchen. Die Reihe wurde eröffnet von dem Historiker Geoffrey Barraclough aus England, der im Sommersemester 1983 die Eric-Voegelin-Gastprofessur an der Universität innehat. Es folgen Vorträge des Politologen und früheren Universitätspräsidenten Nikolaus Lobkowicz, des Publizisten und Kommunikationswissenschaftlers Otto B. Roegele, des Philosophen Peter Ehlen, des Kommunikationswissenschaftlers Erhard Schreiber, des Religionsphilosophen und Theologen Eugen Biser, des Germanisten Jürgen Scharfschwerdt, des Politologen Karl G. Ballestrem und des Theologen Horst Bürkle. Den Schlußvortrag hält der neu nach München berufene Nationalökonom Friedrich Haffner.

Die Vorträge finden jeweils mittwochs um 19.00 Uhr im Hörsaal 201 im Universitätshauptgebäude statt.

KARL MARX

1818—1883

Eine Ringvorlesung der Universität im Sommersemester 1983

- 4.5.83 *Prof. Dr. Geoffrey Barraclough*
Marx und Marxismus. Eine säkulare Betrachtung
- 11.5.83 *Prof. Dr. Nikolaus Lobkowicz*
Von Hegel zu Marx
- 18.5.83 *Prof. Dr. Dr. Otto B. Roeggele*
Der Publizist Karl Marx
- 1.6.83 *Prof. Dr. Peter Ehlen*
Die menschliche Bestimmung und Würde der Arbeit.
Zu einem Grundsatz der Marxschen Anthropologie
- 8.6.83 *Akad. Oberrat Dr. Erhard Schreiber*
Der Meisterdenker und die Strafkolonie.
Karl Marx und das reale System des Marxismus
- 15.6.83 *Prof. Dr. Dr. Eugen Biser*
Karl Marx und die Gottesfrage
- 22.6.83 *Prof. Dr. Jürgen Scharfschwerdt*
Karl Marx und der Marxismus in der DDR-Literatur
- 29.6.83 *Privatdozent Dr. Karl G. Ballestrem*
Marx und Engels
- 6.7.83 *Prof. Dr. Horst Bürkle*
Karl Marx und die Dritte Welt
- 13.7.83 *Prof. Dr. Friedrich Haffner*
Der Wirtschaftstheoretiker Karl Marx

Zeit: Mittwoch 19 Uhr c.t.

Ort: Universitätshauptgebäude Hörsaal 201
(Gebäudetrakt an der Adalbertstraße)

Beginn: 4.5.1983

M

E n g e g a n g e n
1. JUNI 1983
Univ.-Bibl. :

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
8 - 83

9.5.1983

Studienberatung erweitert Angebot

Die Allgemeine Studienberatung der Universität München, Leopoldstraße 15 (Haus des Studentenwerks, U-Bahn-Haltestelle Giselastraße), hat ab 2. Mai 1983 ihre Öffnungszeiten geändert und erweitert. In Zukunft ist das Büro für kurze Auskünfte, Merkblätter und Beratung in Eilfällen Montag bis Freitag von 8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Für persönliche Einzelberatung stehen die Berater Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.30 bis 12.00 Uhr, Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr ohne Voranmeldung zur Verfügung. Daneben können weitere Beratungstermine telefonisch (2180-2345) oder persönlich vereinbart werden. Um unnötige Wartezeiten zu vermeiden, empfiehlt es sich, bei umfangreicheren Beratungswünschen einen Termin zu vereinbaren.



Eingegangen

1. JUNI 1983

Univ.-P...

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

17.5.1983

9 - 83


Katholisch-Theologische Fakultät verleiht Ehrendoktorwürden

Monsignore Jakob Mois, früher Betreuer der Wallfahrtskuratie Hohenpeißenberg und Professor Wolfgang Kluxen von der Universität Bonn wurde die Ehrendoktorwürde der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München verliehen. Msgr. Mois erhält diese Ehrung für seine wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Kirchen- und Kunstgeschichte. Mit Prof. Kluxen wird ein Forscher geehrt, der sowohl bei der modernen Erschließung der mittelalterlichen Philosophie wie bei aktuellen Fragen der Ethik wegweisend gewirkt hat.

Die feierliche Überreichung der Ehrendoktorurkunden wird am Mittwoch, den 18. Mai 1983 in der Universität stattfinden.

Msgr. Mois ist 1907 in Rottenbuch geboren, er studierte in Freising und in München und war u.a. in Großberghofen und in Jetzendorf als Seelsorger tätig, bevor er 1965 die Wallfahrtskuratie in Hohenpeißenberg übernahm. Seit Sommer 1981 lebt er im Ruhestand in Rottenbuch. Er hat über vierzig Kirchen- und Kunsthistorische Arbeiten verfaßt, u.a. eine große Untersuchung über "Das Stift Rottenbuch in der Kirchenreform des XI. und XII. Jahrhunderts".

Prof. Kluxen ist 1922 in Bensberg geboren, er studierte in Köln und Bonn, war u.a. Professor an der Pädagogischen Hochschule Neuß und an der Ruhr-Universität Bochum, seit 1969 ist er Professor für Philosophie an der Universität Bonn. Sein Werk "Philosophische Ethik bei Thomas v. Aquin" wird als bahnbrechend für das neue Verständnis des mittelalterlichen Philosophen angesehen. Mit einem systematischen Neuansatz einer "Ethik des Ethos" hat er eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit den Gegenwartsproblemen geschaffen.



18. NOV. 1983
univ.-Bibl. sch

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A
10 - 83 20.5.1983

Aus der Sitzung des Senats vom 19. Mai 1983

Zwischenprüfungsordnung für das Lehramt

Gegen die vom Senat schon vor einiger Zeit verabschiedete Zwischenprüfungsordnung für das Lehramt sind vom Kultusministerium eine Reihe von Einwendungen erhoben worden. Diese "Maßgaben" des Ministeriums hat der Senat unter Zurückstellung erheblicher Bedenken nach längerer Diskussion jetzt hingenommen. Aufgrund der bisherigen Verhandlungen bestand keine Aussicht, daß das Kultusministerium von seinem Standpunkt noch abrücken würde. Nach diesem Senatsbeschluß kann die Zwischenprüfungsordnung nun in Kürze in Kraft treten. Der Senat stellte aber nochmals ausdrücklich fest, daß die mit der neuen Prüfungsordnung verbundene zusätzliche Prüfungsbelastung insbesondere der wissenschaftlichen Mitarbeiter die Studentenkapazität einzelner Fächer vermindern wird, wenn nicht zusätzliche Personalstellen geschaffen werden. In der Universität München wird der Zeitaufwand für diese Zwischenprüfungen insgesamt mehrere tausend Stunden pro Jahr betragen.

Prüfungsordnung für Diplom-Kaufleute

Die neue Prüfungsordnung für Diplom-Kaufleute, die von der Fakultät entsprechend den Wünschen des Senats nochmals überarbeitet worden ist, wurde jetzt vom Senat beschlossen. Der Senat hält u.a. eine Regelstudienzeit von nicht weniger als 10 Semestern für notwendig. Die Prüfungsordnung wird jetzt dem Kultusministerium zur Genehmigung vorgelegt werden.

Berufungslisten

Der Senat beschloß die Berufsungsliste für eine C 3-Professur für Genetik in der Fakultät für Biologie.

In erster Lesung beriet der Senat über die Berufsungslisten für eine C 2-Professur für Herzchirurgie
eine C 2-Professur für Strahlenbiologie
eine C 3-Professur für Kommunikationswissenschaft.

Die zweite Lesung und Beschlußfassung für diese Listen wird auf einer späteren Sitzung erfolgen.

Eric-Voegelin-Gastprofessur 1983/84

Der Senat beschloß die Berufungsvorschläge für die Eric-Voegelin-Gastprofessur in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät für das Wintersemester 1983/84 und für das Sommersemester 1984.

Bei beiden Vorschlägen handelt es sich um hervorragende ausländische Gelehrte, die für jeweils ein Semester an der Universität München lehren sollen. Die Ernennungsvorschläge werden jetzt dem Kultusministerium zugeleitet.

Weitere Verwendung von Professorenstellen

Die folgenden Professorenstellen sollen wieder besetzt werden:

- C 3-Professur für physikalisch-technologische Holzforschung (Nachfolge Prof. Schneider)
- C 2-Professur für Geschichte der Medizin (Nachfolge Prof. Wolf)
- C 4-Professur für Tierhygiene (Nachfolge Prof. Kalich)
- C 2-Professur für Mikrobiologie (Nachfolge Prof. Hennecke)
- C 3-Professur für Physische Geographie (Nachfolge Prof. Heuberger)

Die Stellen werden demnächst ausgeschrieben.

Lehrbefugnis, außerplanmäßiger Professor

Der Senat beschloß 15 Anträge auf Erteilung der Lehrbefugnis darunter drei Umhabilitationen. In drei weiteren Fällen nahm der Senat von der Feststellung der Lehrbefähigung durch die Fakultäten Kenntnis. Für vier Privatdozenten und einen Umhabilitierten wird der Titel "außerplanmäßiger Professor" beantragt.



18. NOV. 1983
Univ.-Bibl. 100

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

20.5.1983

11 - 83

Kolloquium Wissenschaftsjournalismus

Wissenschaftsjournalismus ist ein neuer Schwerpunkt in der Journalistenausbildung der Universität München. Das Institut für Kommunikationswissenschaft bietet in diesem Sommersemester mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung drei Lehrveranstaltungen zum Thema Wissenschaftsjournalismus an. Die wachsende Bedeutung der Wissenschaft für unser Leben macht einen verstärkten Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit und damit eine spezielle Ausbildung für die Vermittler in diesem Dialog, die Wissenschaftsjournalisten, notwendig.

Eine Übung von Dr. Walter Hömberg zum Thema Recherche im Wissenschaftsjournalismus, eine praktische Übung für Medizin- und Kommunikationswissenschaftsstudenten unter der Leitung des Münchner Medizinjournalisten Dr. Stössel und das Praxis-Kolloquium Journalistik, moderiert von Prof. Dr. Wolfgang Langenbacher, bilden das Kompaktprogramm Wissenschaftsjournalismus. Ein Wissenschaftler der Münchner Universität und ein Wissenschaftsjournalist werden in dem Praxis-Kolloquium an aktuellen Themen Probleme in der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse an die Öffentlichkeit diskutieren. Geburtsrisiken (20.5.), Aspirin (10.6.), Gentechnologie (24.6.), Wasser (1.7.), Psychosomatik (8.7.) und Herz-Lungentransplantationen (22.7.) sind als Themen vorgesehen. Die Veranstaltung findet von 11-13 Uhr in Raum 204 (Uni-Hauptgebäude) statt.

Kontaktadresse:

Gaby Miketta

Institut für Kommunikationswissenschaft (Zeitungswissenschaft)
der Universität München, Widenmayerstr. 46 a, Tel.: (089) 2180-3202



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
12 - 83

31.5.1983

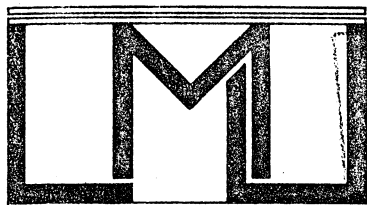
Studentenzahlen im Sommersemester 1983

An der Universität München sind im Sommersemester 1983 insgesamt 47.391 Studenten eingeschrieben (Stand Ende Mai 1983). Dies sind 3.149 oder 7,1 % mehr als im Sommersemester 1982. Nur vom Sommersemester 1981 zum Sommersemester 1982 war der Zuwachs größer. Damals stieg die Studentenzahl von 40.935 auf 44.242. In den Jahren davor (seit 1975) stieg die Studentenzahl von Sommersemester zu Sommersemester lediglich um ca. 3 %.

Die größte Fakultät ist nach wie vor die Medizinische Fakultät, wo jetzt insgesamt 6.110 Studenten eingeschrieben sind. Danach folgt die Rechtswissenschaft mit 5.184 Studenten sowie die Philosophische Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften mit 4.368 Studenten. Die kleinste Fakultät ist die Forstwissenschaftliche Fakultät mit 422 Studenten. Dann folgt die Evangelisch-Theologische Fakultät mit 555 Studenten.

3.119 ausländische Studenten sind im Sommersemester 1983 eingeschrieben, dies entspricht einem Anteil von 6,6 %. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtstudentenzahl ist damit prozentual geringfügig gesunken. Ursache hierfür ist das starke Anwachsen der Zahl der deutschen Studenten.

An der Universität München gibt es im Sommersemester 1983 22.802 Studentinnen. Ihr Anteil ist damit von 47 % im vorigen Sommersemester auf jetzt über 48 % gestiegen.



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

7.6.1983

13 - 83

Universität beteiligt sich an der Stadtteilwoche

Mit einer Reihe von Veranstaltungen beteiligt sich die Ludwig-Maximilians-Universität München auch diesmal wieder an der Stadtteilwoche im Münchner Stadtbezirk Maxvorstadt-Universität. Die Stadtteilwoche, die vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, gemeinsam mit dem Bezirksausschuß des Stadtteils veranstaltet wird, findet vom 11. bis 16. Juni 1983 statt. Die Ludwig-Maximilians-Universität ist einer der ältesten "Bürger" dieses Stadtviertels.

Die Universitätsbibliothek gibt am Samstag, den 11. Juni zwischen 9.00 und 12.30 Uhr Einblick in ihre Arbeit bei einem "Tag der offenen Tür". Von Montag bis einschließlich Donnerstag (13.-16. Juni) beginnt täglich um 17.00 Uhr eine kunsthistorische Führung durch das Universitätsgebäude. An denselben Tagen, jeweils 16.00 Uhr, erläutert das Meteorologische Institut an der Theresienstraße 37 die Stadtklimastation mit anschließender Führung. Am Montag, dem 13. Juni um 17.00 Uhr kann man sich im Hörsaal N 122 an der Theresienstraße in einem Vortrag über "Möglichkeiten der Nutzung von Sonnenenergie" informieren. In kleinen Gruppen können die Versuchsstationen für Sonnenkollektoren und Sonnenenergiespeicher besucht werden. Die Einteilung der Gruppen erfolgt nach dem Vortrag. Die Führungen sind dann am Dienstag.

Am Mittwoch, dem 15. Juni um 17.00 Uhr hält Dr. Heinz Schmidt vom Institut für Hygiene und Technologie der Lebensmittel tierischen Ursprungs im gleichen Hörsaal einen Vortrag über "Fleisch und Wurst aus der Sicht des Nahrungsmittelforschers" (mit Tips für Verbraucher).

Fototermin: Montag, den 13.6.1983 um 17.00 Uhr im Lichthof,
Universitätshauptgebäude

Universitätspräsident Prof. Steinmann begrüßt die Teilnehmer der ersten kunsthistorischen Universitätsführung im Rahmen dieser Stadtteilwoche.



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

13.6.1983

14 - 83

Kunst in der Cafeteria

Junge Spanierin stellt im Klinikum Großhadern aus

Das Klinikum Großhadern zeigt im Rahmen seiner Wechselausstellungen in der Cafeteria Ölbilder, Pastelle und Grafiken der Spanierin Isabel Cleo.

Die junge Künstlerin studiert an der Münchner Akademie der Bildenden Künste.

Ihre malerische, wie ihre grafische Begabung treten gleichermaßen hervor. Die Themen, ob Porträt, Landschaft oder Straßenszenen sind geprägt von einer, das Wesentliche kennzeichnende Strich- oder Pinselführung und einer sparsamen aber kraftvoll leuchtenden Farbpalette.

Hier stellt sich eine Künstlerin vor, die im Bereich des Gegenständlichen wie im Abstrakten in ihrer Darstellungsweise ein großes Talent offenbart.

Die Ausstellung ist bis Ende Juni zu sehen.



18. NOV. 1983

univ.-Bibl. München

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

16.6.1983

15 - 83

Statistiker aus Entwicklungsländern in der Universität

Über das deutsche Hochschulwesen informierten sich am vergangenen Mittwoch, den 15.6.1983 in der Münchner Universität die Teilnehmer des 21. Kurses am Fortbildungszentrum München für Wirtschafts- und Sozialstatistiker aus Entwicklungsländern. Das Thema des Kurses lautete "Erhebung und Analyse von Daten - methodologische Aspekte". Die Teilnehmer waren Statistiker aus Statistischen Ämtern und Universitätsdozenten aus Bangladesh, China, Hongkong, Indonesien, Kenia, Malawi, Malaysia, Niederländische Antillen, Pakistan, Sierra Leone, Singapur, Somalia, Tansania, Thailand, West Samoa, Zypern.

Das Fortbildungszentrum München, das der Carl-Duisberg-Gesellschaft angeschlossen ist und von der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Gemeinschaft finanziert wird, feierte im April sein zehnjähriges Bestehen. Beziehungen zur Universität München sind dadurch gegeben, daß der Inhaber des Lehrstuhls für Spezialgebiete der Statistik, Professor Dr. Kurt Weichselberger, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats ist und an den Lehrveranstaltungen des Zentrums mitwirkt.



Eingegangen

18. NOV. 1983

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN****Pressemittellung**

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

20.6.1983

16 - 83

Aus der Sitzung des Senats vom 16. Juni 1983Senat will keinen Numerus clausus in Geschichte und Romanistik

Der Senat der Universität München hat Zulassungsbeschränkungen für die Fächer Geschichte und Romanistik abgelehnt. Damit ist der Senat den Vorstellungen dieser Fächer gefolgt, die Zulassungsbeschränkungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht als notwendig anzusehen. Die Universität setzt sich damit in Widerspruch zum Kultusministerium, das die im Februar vom Senat verabschiedete Zulassungssatzung u.a. auch deshalb nicht genehmigt hatte, weil dort Zulassungsquoten für Geschichte und Romanistik nicht angegeben waren. Auch bei den Zulassungsquoten für Zahnmedizin in höheren Semestern weichen die Auffassungen von Universität und Kultusministerium voneinander ab. In einer Reihe anderer Fächer, bei denen sich nur durch eine veränderte Berechnung der sog. Schwundquote geringfügig nach oben oder unten veränderte Zulassungsquoten ergeben haben, war der Senat mit den Wünschen des Kultusministeriums einverstanden. Die geänderte Zulassungssatzung wird jetzt wieder dem Kultusministerium zugeleitet. Im Senat kam Verärgerung darüber zum Ausdruck, daß der Universität eine viel zu knapp bemessene Zeitspanne zur Überarbeitung der Zulassungssatzung eingeräumt worden war.

Berufungslisten

In erster Lesung beriet der Senat über die Berufsliste für die neugeschaffene C 4-Professur (Lehrstuhl) für Betriebswirtschaftslehre insbesondere Versicherungsbetriebslehre. Die Aus-

stattung dieses Lehrstuhls mit Mitarbeiterstellen wird zum überwiegenden Teil von der Versicherungswirtschaft bereitgestellt. Ebenfalls in erster Lesung beriet der Senat über die neue Berufungsliste für die C 2-Professur für Forstliche Biometrie, Ökonomie und Datenverarbeitung sowie über die Berufungsvorschläge für eine C 3-Professur für Neurochirurgie (Nachfolge Prof. Fahlbusch) und für eine C 3-Professur für Chirurgie (Nachfolge Prof. Feifel). Die zweite Lesung und Beschlußfassung wird in einer späteren Senatssitzung erfolgen.

Beschlossen wurden die Berufungsvorschläge für eine neue C 2-Professur für Herzchirurgie und für eine C 2-Professur für Strahlenbiologie.

Weitere Verwendung von freigewordenen Professorenstellen

Die C 3-Professur für Kirchengeschichte (Nachfolge Prof. Hauschild) in der Evangelisch-Theologischen Fakultät soll künftig als C 2-Professur für Konfessionskunde Verwendung finden. Die C 4-Professur für Vergleichende Tropenmedizin und Parasitologie (Nachfolge von Prof. Boch, der zum 30.9.1984 emeritiert werden wird) soll in der gleichen Fachrichtung wiederbesetzt werden.

Lehrbefugnis, außerplanmäßiger Professor

Der Senat beschloß drei Anträge auf Erteilung der Lehrbefugnis und nahm in fünf weiteren Fällen von der Zuerkennung der Lehrbefähigung durch die Fakultäten Kenntnis. Für zwei Privatdozenten wird die Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" beantragt.



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

28.6.1983

17 - 83

VII. Symposion deutschsprachiger Kanonisten

Am 24. und 25. Juni 1983 fand in der Universität München das VII. Kanonistische Symposion statt. Beim diesjährigen Treffen, das in der Gesetzesvakanz des neuen Gesetzbuches der lateinischen Kirche (CIC) stattfand, welches am 25.1.1983 promulgiert worden war und am 27.11.1983 in Kraft treten wird, befaßten sich die Referate und Diskussionen mit Themen von besonderer Aktualität im Zusammenhang mit diesem neuen Gesetzeswerk: Außer Problemen der Rechtsprache und der Übersetzung, der Stellung des Laien im CIC, den päpstlichen Reservationen, der rechtlichen Stellung des Diözesanbischofs zu seinen engsten Mitarbeitern (Generalvikar, Bischofsvikare, Kurienmoderator) und der Neuordnung der Beichtvollmacht waren das Partikularrecht (Derogation oder Fortbestand bisherigen teilkirchlichen Rechts, Spielraum und Arten des Partikularrechts) und die Gestalten der Pfarrgemeinde und des Pfarramtes sowie die vor allem für die Bundesrepublik Deutschland relevanten Fragen um Pfarrvermögens- und Pfarrgemeinderat Gegenstand der Erörterung.

Zu diesen regelmäßigen Symposien, die vom Kanonistischen Institut der Universität veranstaltet werden, werden die Professoren und Wissenschaftlichen Mitarbeiter im Fach Kirchenrecht an den deutschen, österreichischen und schweizerischen Universitäten und Hochschulen sowie die Absolventen der Fachausbildung am Kanonistischen Institut eingeladen, von denen manche als Generalvikare oder Offiziale an bischöflichen Kurien tätig sind. Zum diesjährigen Treffen wurden

ausnahmsweise über diesen Personenkreis hinaus von der Leitung des Instituts (Prof. Dr. Winfried Aymans, Prof. Dr. Heribert Schmitz, Prof. Dr. Richard A. Strigl) weitere interessierte Verantwortliche in bischöflichen Kurien eingeladen. Unter den rund 100 Teilnehmern waren auch Dr. Oskar Saier, Erzbischof von Freiburg, sowie Gäste aus Polen, Frankreich, Italien und Irland.

Ein gemeinsames Abendessen diente nicht nur dem persönlichen Kontakt der Teilnehmer, sondern konnte zugleich des bevorstehenden 75. Geburtstages von Prälat Prof. Dr. Audomar Scheuermann, Vizepräsident des Bayerischen Senats und ehemaligen Rektors der Ludwig-Maximilians-Universität, gedenken, der von Anfang an an dem von Prälat Prof. DDr. Klaus Mörsdorf gegründeten Kanonistischen Institut wesentlich mitgearbeitet und ihm zusammen mit diesem zu seinem internationalen Ruf in der Kirchenrechtswissenschaft verholfen hatte. Das Symposium schloß mit dem lebhaften Wunsch der Teilnehmer, die Aussprache auf dieser breiten Ebene bald mit einem neuen Kongreß fortzusetzen.



18 NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

28.6.1983

18 - 83

Uni München bei ausländischen Gastwissenschaftlern am beliebtesten

Die Ludwig-Maximilians-Universität München bleibt die beliebteste Universität bei ausländischen Gastwissenschaftlern, die ein Deutschland-Stipendium der Alexander-von-Humboldt-Stiftung erhalten haben. Das geht aus dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht dieser in Bonn ansässigen Stiftung hervor. 88 Stipendiaten, das sind 7,3 % aller Gastwissenschaftler, die die Alexander-von-Humboldt-Stiftung im Jahr 1982 betreut hat, haben als Ort ihres Forschungsaufenthalts die Ludwig-Maximilians-Universität München ausgewählt. Im vorhergehenden Jahr hatten sich sogar 108 (8,1 %) ausländische Humboldt-Stipendiaten für die Universität München entschieden. Der Rückgang ist u.a. auf die unbefriedigende Unterkunftssituation in München zurückzuführen, denn es wird immer schwieriger, den meist jungen Wissenschaftlern, von denen viele ihre Familie mitbringen möchten, auf dem freien Wohnungsmarkt in München eine entsprechende und finanzierbare Wohnung zu besorgen. Nach der Universität München ist Bonn (6,6 %) das beliebteste Ziel der ausländischen Stipendiaten. Auch die Technische Universität München (3,6 %) und die Max-Planck-Institute im Münchner Raum liegen in der Beliebtheitsskala sehr weit vorne. Alle Einrichtungen zusammengerechnet arbeiten in München mit über 150 Humboldt-Stipendiaten fast ein Achtel der in diesen Programmen geförderten 1353 ausländischen Wissenschaftler.



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

29.6.1983

19 - 83

Deutsch-Koreanisches Symposium über Ost-West-Handel

Fragen des Ost-West-Handels und der Konkurrenz der sozialistischen Staaten Ost- und Südosteuropas auf den asiatischen Märkten stehen im Vordergrund eines deutsch-koreanischen Symposiums, das in der Zeit vom 5. - 7. Juli 1983 in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing stattfindet. Veranstalter sind das Institut für Wirtschaft und Gesellschaft Ost- und Südosteuropas und das Seminar für Internationale Politik des Geschwister-Scholl-Instituts für Politische Wissenschaften der Universität München (Prof. Dr. Werner Gumpel und Prof. Dr. Gottfried K. Kindermann).

An der Veranstaltung nehmen namhafte koreanische und deutsche Osteuropaforscher teil.

Das Symposium behandelt die besondere Situation der Republik Korea im Hinblick auf die politischen Beziehungen zu den sozialistischen Staaten; die politischen Voraussetzungen für einen Handel und die mögliche volkswirtschaftliche Bedeutung für die Republik Korea. Weitere Themen befassen sich mit der Problematik des Handels im geteilten Land und die Erfahrung der Bundesrepublik Deutschland bei der Entwicklung des Handels ohne Vorhandensein diplomatischer Beziehungen.

Das Symposium wird von der Stiftung Volkswagenwerk getragen.

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Werner Gumpel, Institut für Wirtschaft und Gesellschaft
Ost- und Südosteuropas, Akademiestraße 1/III, 8000 München 40
Tel.: 2180-2519



1 & NOV. 1983

iv.-Bibl. München

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

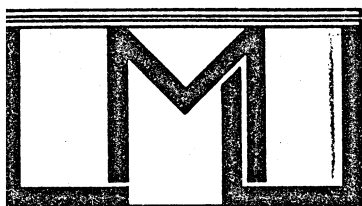
29.6.1983

20 - 83

Tänze und Musik aus Mittelalter und Renaissance

Tänze und Musik aus Mittelalter und Renaissance präsentiert das Institut für Musikwissenschaft am Donnerstag, den 7. Juli 1983, um 20 Uhr, im "blauen Saal", im Universitätshauptgebäude (2. Stock über dem Haupteingang). Auf alten Originalinstrumenten aus dem Mittelmeerraum musiziert das Duo Mediterraneo: Jannis Kaimakis und Issam El-Mallah, beide sind Angehörige des Instituts für Musikwissenschaft. Der Münchner Kreis für historische Tänze (Lenchen Pusch, Monika Vogl, Werner Leimer und Peter Nusser) bringt Tänze in historischen Kostümen.

Der Eintritt ist frei.



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

6.7.1983

21 - 83

Hochschulwahlen an der Universität

Vom 11. bis 13. Juli 1983 wählen die Studenten der Ludwig-Maximilians-Universität München ihre Vertreter für die zentralen Universitäts-gremien Senat und Versammlung sowie für die Fachbereichsräte und die Fachschaftsvertretungen. Die Studentenvertreter aus allen diesen Gremien zusammen bilden den studentischen Konvent, d.h. das Studentenparlament, der dann den Sprecherrat zu wählen hat. Dieser Konvent kann je nach Wahlbeteiligung bis zu 135 Mitglieder haben. Im nächsten Jahr werden wieder alle vier Gruppen, d.h. Professoren, Wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten und Nichtwissenschaftliches Personal wählen. Insgesamt sind bei der diesjährigen Wahl 47.438 Studenten der Universität wahlberechtigt. Liegt für eine Wählergruppe für ein Gremium nur ein Wahlvorschlag vor, tritt an die Stelle der Listenwahl die Persönlichkeitswahl. Bei den Hochschulwahlen ist Häufeln (Kumulieren) erlaubt, jedoch nicht das sog. Panaschieren (d.h. Kandidaten aus verschiedenen Listen ankreuzen).

Für die Zahl der Sitze, die die Studenten erhalten, ist die Wahlbeteiligung ausschlaggebend. Bei einer Wahlbeteiligung von weniger als 50 % für das jeweilige Gremium verringert sich die Zahl der Sitze. Bei der Wahl im vergangenen Jahr erreichten die Studenten bei einer Wahlbeteiligung von 24,08 % in der Versammlung nur 5 von 12 möglichen Sitzen, im Senat bei einer Wahlbeteiligung von 22,26 % nur einen von vier möglichen Sitzen. In den Fachbereichen

war die Wahlbeteiligung im letzten Jahr sehr unterschiedlich: In der Philosophischen Fakultät für Altertumskunde war sie mit 8,77 % am geringsten und in der Medizinischen Fakultät mit 40,01 % am höchsten.

Um die Sitze im Senat bewerben sich sechs verschiedene Listen:

1. Das...Da, Die Autonomen Spontis...Die Alternativen; 2. Unabhängige und RCDS; 3. Liste der bisherigen Fachschaftsvertretung (FSV) in den Senat (eine reine Medizinliste); 4. Juli-Hochschulgruppe; 5. SLH (Sozialliberaler Hochschulverband); 6. Gemeinsame Linke Liste für den Senat (LAF/LUF/Grün-Bunte Liste) (Aufzählung in der offiziellen Reihenfolge der Wahlvorschläge). Für die Versammlung bewerben sich diese Listen ebenfalls, allerdings haben hier LAF/LUF (Liste Asta und Fachschaften/Liste unabhängiger Fachschaften) einerseits und Grün-Bunte Liste andererseits getrennte Wahlvorschläge. Zusätzlich bewerben sich für die Versammlung auch die Marxistische Gruppe (MG) und eine Liste mit dem Namen "Dalli-Dalli-Dalli". In den Fachbereichen treten auch noch verschiedene andere Listenbezeichnungen auf, die nicht immer einfach einem der großen Blöcke zugerechnet werden können. Es ist dieses Jahr jedoch zu beobachten, daß die Zahl dieser undurchsichtigen Listen abgenommen hat. In der Fakultät für Biologie ist kein Wahlvorschlag eingereicht worden, in der Fakultät für Geowissenschaften gibt es nur einen einzigen Kandidaten.

Mit dem vorläufigen Endergebnis ist wegen des komplizierten Auszählverfahrens kaum vor dem 20. Juli 1983 zu rechnen.



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
22 - 83

6.7.1983

Studententheater in englischer Sprache

Studenten der Anglistik werden in der nächsten und übernächsten Woche die Kriminalkomödie "The Real Inspector Hound" von Tom Stoppard in englischer Sprache aufführen. Die Vorstellungen finden vom 11. bis 15. Juli und am 18., 19. und 20. Juli, jeweils um 20.00 Uhr, im Hörsaal E 01 im Institutsgebäude Schellingstraße 3, Erdgeschoß, statt. Der Unkostenbeitrag beträgt DM 3,--.

"The Real Inspector Hound" ist eine Verwechslungskomödie, die die englischen Krimis von der Art Agatha Christie's parodieren will. Die Studenten haben auch die gesamte Ausstattung für die Aufführung einschließlich des Bühnenbildes selbst hergestellt.

Diese Theateraufführungen in englischer Sprache, die von Dr. Ute Schläfer vom Institut für Englische Philologie betreut werden, gibt es schon seit einigen Semestern. Sie sind fast immer ausverkauft. Die Chancen, einen freien Platz zu bekommen, sind in den ersten Vorstellungen noch am günstigsten.



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

8.7.1983

23 - 83

Aus der Sitzung des Senats vom 7. Juli 1983

Abbau von Lehrerbildungskapazitäten

Das Kultusministerium hat ein Konzept zum Abbau von Lehrerbildungskapazitäten erarbeitet und den Universitäten zur Stellungnahme zugeleitet. Die Fakultäten sollen sich zunächst äußern, der Senat wird dann auf seiner nächsten Sitzung eine Stellungnahme beschließen.

Doch Numerus clausus in Romanistik und Geschichte

Das Kultusministerium hat die in der letzten Senatssitzung beschlossene Zulassungssatzung der Universität nicht genehmigt und von sich aus eine Zulassungsverordnung erlassen. Dort sind u.a. jetzt Zulassungsbeschränkungen für Geschichte und Romanistik verfügt worden. Studienbewerber für diese Fächer müssen sich bis 15. Juli 1983 bei der Universität München bewerben.

Berufungslisten

Der Senat beschloß folgende Berufungslisten, die nun dem Kultusministerium vorgelegt werden:

- C 4-Professur für Volkswirtschaftslehre unter besonderer Berücksichtigung der Versicherungswissenschaft (Nachfolge Prof. Hans Möller, der zum 30.9.1983 emeritiert werden wird)
- C 4-Professur für Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters (Neubesetzung)

- C 4-Professur für Betriebswirtschaftslehre insbesondere Versicherungsbetriebslehre
- C 3-Professur für Neurochirurgie (Nachfolge Prof. Fahlbusch)
- C 3-Professur für Chirurgie (Nachfolge Prof. Feifel)

In erster Lesung beriet der Senat über die Berufungsvorschläge für

eine C 2-Professur für Innere Medizin (Nachfolge Prof. Gröbner)

eine C 2-Professur für Kunstgeschichte (Neubesetzung)

eine C 2-Professur für Grundschuldidaktik (Nachfolge Prof. Gärtner)

eine C 2-Professur für Klassische Philologie (Nachfolge Prof. Kerschensteiner)

die C 4-Professur für Kristallographie und Mineralogie (Nachfolge Prof. Jagodzinski, der zum 30.9.1983 emeritiert werden wird) sowie eine C 3-Professur für Angewandte Physik.

Weitere Verwendung von Professorenstellen

Die folgenden Professorenstellen sollen beibehalten und ausgeschrieben werden:

- C 2-Professur für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (Nachfolge Prof. Theopold)
- C 2-Professur der Medizinischen Poliklinik (Nachfolge Prof. (Schattenkirchner))
- C 3-Professur für Augenkrankheiten (Nachfolge Prof. Greitte)

Die C 4-Professur für Bildungsforschung (Nachfolge Prof. Schorb) soll die Bezeichnung Medienpädagogik und Unterrichtsforschung erhalten.

Lehrbefugnis, außerplanmäßiger Professor

Der Senat beschloß 5 Anträge auf Erteilung der Lehrbefugnis, darunter eine Umhabilitierung und nahm in vier weiteren Fällen von der Zuerkennung der Lehrbefähigung durch die Fakultäten Kenntnis. Für zwei Privatdozenten wird die Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" beantragt.



2 NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

12.7.1983

24 - 83

Bibliothek des Leopold-Wenger-Instituts in neuen Räumen

Am 15. Juli 1983 um 15.30 Uhr findet die wissenschaftliche Feier zur Eröffnung der neuen Bibliothek der Abteilung Bayerische und Deutsche Rechtsgeschichte des Leopold-Wenger-Instituts statt. Die Bibliothek umfaßt ca. 40.000 Bücher, zu denen mehrere hundert Folianten gehören. Sie bildet die mit Abstand wertvollste Teilbibliothek der Juristischen Fakultät.

Die Bibliothek war bisher im Dachgeschoß des Anwesens Professor-Huber-Platz 2 nur sehr unzureichend untergebracht. Da an den Übungen zur Bayerischen und Deutschen Rechtsgeschichte jeweils im Sommersemester 300 - 400 Studenten teilnehmen, gab es erhebliche Raumprobleme, die nunmehr durch die großzügig neu konzipierte Bibliothek gelöst sein dürften.

Das Institut für Bayerische und Deutsche Rechtsgeschichte wurde am 1.4.1927 gegründet. Sein erster Vorstand war der geheime Hofrat Professor Dr. Konrad Beyerle (1872 - 1933), der 1918 als ordentlicher Professor für Deutsches Privatrecht, Deutsches Bürgerliches Recht, Handels- und Wechselrecht, Deutsche Rechtsgeschichte und Einführung in die Rechtswissenschaft nach München berufen worden war. Beyerle, der als Abgeordneter eine führende Position in der bayerischen Volkspartei einnahm, gilt neben Naumann zu Recht als der Mitschöpfer des Grundrechtskatalogs der Weimarer Verfassung. Sein Bekenntnis zu Weimar brachte für ihn schwere Auseinandersetzungen mit den Nationalsozialisten, die schon seit 1930 Beyerles Vorlesungen zu stören begannen und in ihren Zeitungen Hetzkampagnen gegen ihn entfesselten. Die bayerische Staatsregierung stand freilich zu Beyerle. Im Jahre 1930 erhielt

das Institut für Bayerische und Deutsche Rechtsgeschichte ein repräsentables Domizil im Wittelsbacher Palais, wo man dem Institut zur feierlichen Eröffnung in Gegenwart des Kultusministers eine Fläche von 440 qm übergab. In der Folgezeit wurde das Institut von berühmten Gelehrten aus dem In- und Ausland besucht. Besonders rege war der Kontakt zu Spanien und Frankreich, Italien und den skandinavischen Ländern. Als Beyerle 1933 starb, wurde Heinrich Mitteis sein Nachfolger, der unter dem Druck der Nationalsozialisten jedoch schon 1935 nach Wien ausweichen mußte. Bezeichnenderweise verlor das Institut 1935 seine alte Bezeichnung und hieß fortan nicht mehr Institut für Bayerische und Deutsche Rechtsgeschichte, sondern nur noch Institut für Deutsche Rechtsgeschichte.

Im November 1942 verdrängten die Nationalsozialisten das Institut aus dem Wittelsbacher Palais. Es wurde ins Georgianum verlegt und am 13. Juli 1944 durch Bomben zerstört. Nach dem Krieg erfolgte unter dem 1948 wieder nach München zurückgekehrten Heinrich Mitteis der Wiederaufbau der Bibliothek. Zugute kam dem Institut, daß ihm die reichen Bücherbestände der vormaligen Akademie für Deutsches Recht überlassen wurden.

Im Zuge der Reformen der frühen 70er Jahre verlor das Institut seinen nach Kriegsende wiedergewonnenen Namen "Bayerische und Deutsche Rechtsgeschichte" erneut und wurde mit dem Institut für Römisches Recht zum Leopold-Wenger-Institut für Rechtsgeschichte vereinigt. In diesem Namen kommt die bayerische Komponente nur noch in der Abteilungsbezeichnung zum Ausdruck.

Die Tradition der bayerischen und deutschen Rechtsgeschichte ist in München wesentlich älter als das entsprechende Institut. Seit Verlegung der Universität nach München wurde die bayerische und deutsche Rechtsgeschichte hier von renommierten Lehrstuhlinhabern in Forschung und Lehre vertreten. Die meisten von ihnen wurden von der Stadt München mit der Benennung einer Straße oder eines Platzes nach ihnen geehrt. Erinnert sei an v. Maurer, Bluntschli, v. Amira, K. Beyerle, H. Mitteis. In einem der beiden Festvorträge

im Rahmen der Eröffnungsfeier wird von diesen Gelehrten, die maßgeblich am politischen Geschehen in Bayern und in München mitgewirkt haben (Maurer war u.a. Mitglied des Regentschaftsrates in Griechenland, dann Kabinettschef und war maßgeblich an der Lola Montez-Affaire beteiligt. Seine "gelehrigen Schüler" waren u.a. Marx und Engels) die Rede sein.

Professor Nehlsen, der geschäftsführende Vorstand des Instituts, wird über die Entstehung des öffentlichen Strafrechts im Mittelalter sprechen. Gerade die Erforschung der frühen Zeit hat in München Tradition. Es gilt vor allem, die Lex Baiuvariorum (entstanden im 7. Jh.), die nicht nur das älteste Gesetzbuch Bayerns darstellt, sondern auch das älteste, umfassende schriftliche Dokument zur Geschichte Bayerns, intensiv zu erforschen.

Parallel zur Eröffnungsfeier läuft eine Ausstellung zum Leben und Wirken Konrad Beyerles, der - wie schon erwähnt - als Vater bzw. Mitschöpfer des Grundrechtskatalogs der Weimarer Verfassung gilt. Außerdem werden Exponate aus der großen rechtsarchäologischen Sammlung Karl v. Amiras, die ebenfalls zu den kostbaren Schätzen des Instituts gehören, gezeigt. Überwiegend handelt es sich hier um Stiche und Zeichnungen aus der Verfassungs- und Strafrechtsgeschichte.

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Hermann Nehlsen, Leopold-Wenger-Institut für Rechtsgeschichte, Prof.-Huber-Platz 2, 8000 München 22
Tel.: (089) 2180-2714

Das Seminar für Rechtsgeschichte.

Das Seminar für bayerische und deutsche Rechtsgeschichte an der Universität München, das 1927 gegründet wurde, hat seine bisherigen unzulänglichen Räume in der Universität mit neuen schönen Räumen im Wittelsbacher Palais an der Briennerstraße vertauscht. Das neue Heim wurde am Samstag in Gegenwart von Vertretern der Staatsregierung und hervorragender Persönlichkeiten der Wissenschaft und Politik eröffnet. Es hatten sich u. a. eingefunden — Ministerpräsident Dr. Held war am Erscheinen verhindert — als Vertreter der Staatsregierung Kultusminister Goldenberger, Staatssekretär Funke, Staatsrat Hauptmann, Se. Magnifizenz der Rektor der Universität Geh. Rat Dr. Eichmann, Generaldirektor Dr. Niederer der Staatsarchive, Bürgermeister Dr. Rüfner als Vertreter der Stadt München, Vertreter der Kronzugsverwaltung und der Studentenschaft.

Der Vorstand des Seminars, Geh. Rat Prof. Dr. Konrad Beyerle, begrüßte die Erschienenen und dankte dem Kultusministerium sowie der Kronzugsverwaltung für die große Unterstützung und das bewiesene Entgegenkommen. Er gab dann einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Rechtsgeschichte, gedachte seiner Vorgänger auf dem Lehrstuhl, Prof. Konrad Meurer und Prof. von Amira und wies auf die Arbeiten hin, die bereits aus dem Seminar hervorgegangen und die in Vorbereitung sind. Aus kleinen Anfängen sei das Seminar entstanden, durch Erwerbungen und Schenkungen sei es nunmehr vergrößert worden. Se. Magnifizenz beglückwünschte das Seminar zu seiner Ueberstiedlung und den bisherigen Erfolgen und wünschte, daß auch andere Seminare, die unter dem Raumangel zu leiden haben, in ähnlicher Weise von ihren Schwierigkeiten befreit würden. Die beste Lösung wäre freilich, wenn die Universität bis an die Schellingstraße ausgebaut werden könnte, damit alle Seminare dort untergebracht werden könnten. Weiter sprachen dann Prof. Dr. Radványi als Dekan der Juristischen Fakultät, Kultusminister Goldenberger, der es bedauerte, daß zurzeit die Mittel zum weiteren Ausbau der Universität fehlen, Bürgermeister Dr. Rüfner und ein Studierender des Seminars.

Prof. Dr. Beyerle dankte für die übermittelten Glückwünsche und führte dann seine Gäste durch die schön ausgestatteten Räume des Seminars.

Handwritten notes:
Hilf
Daguerre
6. 5. 1930
126 p. 7. 20. 22
K. 126 p. 7. 20. 22



18 NOV 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

15.7.1983

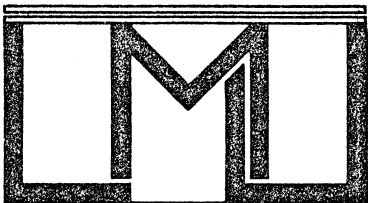
25 - 83

Universität erinnert an Rückmeldetermin

Die Rückmeldung (Anmeldung zum Weiterstudium) an der Universität München verläuft in diesem Semester - vielleicht auch infolge des schönen Wetters - nur sehr schleppend. In den ersten drei Wochen bis zum 15. Juli 1983 haben sich erst rund 20.000 der etwa erwarteten 43.000 Studenten, die im Wintersemester ihr Studium an der Universität fortsetzen werden, zum Weiterstudium angemeldet. Die Rückmeldung endet am Freitag, den 29. Juli 1983 um 11.30 Uhr.

In den letzten Tagen muß vor allem am späteren Vormittag mit erheblichen Wartezeiten vor den Schaltern gerechnet werden. Die Universität empfiehlt deshalb allen Studenten dringend, möglichst bald die Rückmeldeformalitäten zu erledigen. Auch wer erst für die letzte Woche (25. - 29.7.1983) einen Rückmeldetermin zugeteilt bekommen hat, sollte und darf schon früher kommen. Die Studentenzentrale ist ab 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr geöffnet. Frühaufsteher, die schon zwischen 8.00 Uhr und 9.00 Uhr kommen, müssen kaum mit Wartezeiten rechnen.

Für die Studienanfänger ist die Einschreibung später. Der Termin wird mit dem Zulassungsbescheid mitgeteilt. Für die Fächer ohne Numerus clausus ist die Einschreibung für die Woche zwischen dem 26. und 30. September 1983 angesetzt.



LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

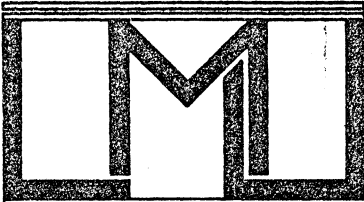
15.7.1983

26 - 83

Polens führende Rockgruppe beim Uni-Sommerfest

Maanam, die führende Rockgruppe aus Polen, wird beim Universitäts-sommerfest am Samstag, den 23. Juli 1983 erstmals in München auftreten. Die Musiker unterbrechen für dieses Engagement beim Uni-Sommerfest eine Inlandstournee in Polen. Das Universitätssommerfest entwickelt sich überhaupt immer mehr zu einem Ort musikalischer Schmankerln: Acht Gruppen und Bands spielen diesmal auf, neben den Maanam die Ampertaler Kirta Musi, Freddie Brocksiepers Jazztrio, Del Davies Magic, Dawn, Krachmaninoff, Time und die Veterinary Street Jazz Band, in der Disco legt Dieter die Platten auf. Wer mehr auf kulinarische Schmankerln aus ist wird auch zufrieden sein. Die Preise vom letzten Jahr konnten gehalten, zum Teil sogar gesenkt werden, so kostet eine Maß Bier 4 Mark, Schoppenwein ab 3 Mark und als billigstes alkoholfreies Getränk Mineralwasser für 1 Mark. Preissenkungen gab es auch bei Kaffee, der nur noch 1,50 Mark pro Tasse kosten wird, und bei den belegten Broten, die schon für 1 Mark zu haben sein werden.

Das Universitätssommerfest findet ab 20 Uhr bei jedem Wetter in allen Höfen und Hallen des Universitätshauptgebäudes statt. Der Eintritt kostet 10 Mark. Vorverkauf beim abr-Stachus, bei ASta-Reisen Amalienstraße, Geo-Buchhandlung im Rosental, Sprecherrat Leopoldstraße, Pforte Uni-Hauptgebäude, Juristisches Seminargebäude Prof.-Huber-Platz, Pforte Schellingstraße 3, Pforte Anatomie Pettenkoferstraße 11, Klinikum Großhadern und im Uni-Gebäude Pasing. Bisher sind schon rund 5.000 Karten verkauft worden. Es empfiehlt sich die Karten im Vorverkauf zu besorgen. Im letzten Jahr gab es an der Abendkasse nur noch wenige Restkarten, die schnell ausverkauft waren. Die Abendkasse öffnet am Samstag, den 23. Juli um 17 Uhr.



18 NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

20.7.1983

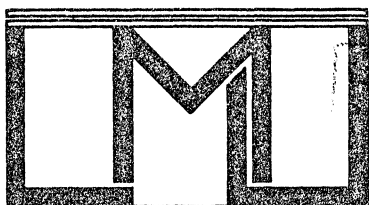
27 - 83

vorläufiges ergebnis der hochschulwahlen an der universitaet

ohne grosse ueberraschungen endete die hochschulwahl 1983 an der universitaet muenchen, bei der die studenten ihre vertreter in den zentralen gremien senat, versammlung sowie in den fachbereichsraeten und fachschaftsvertretungen bestimmten. der sitz im senat ging wieder an die liste „unabhaengige und rcds“, in der versammlung erreichte diese liste 2 (vorjahr 3) sitze, die linke liste erhielt ebenfalls 2 sitze (im vorjahr bei etwas anderer listenzusammensetzung 1 sitz). die gruenen, die erstmals kandidierten, nahmen der marxistischen gruppe den fueften studentischen sitz in der versammlung ab. in beiden gremien haetten die studenten bei einer hoeheren wahlbeteiligung mehr sitze erreichen koennen, im senat fuer den die wahlbeteiligung 22,94 prozent betrug (vorjahr 22,26 prozent) waeren bis zu 4 sitze moeglich gewesen, in der versammlung, die wahlbeteiligung betrug hier 23,44 prozent (24,08 prozent), bis zu 12 sitze. bei den fachbereichen war die wahlbeteiligung wieder unterschiedlich, die geringste war wieder bei den geowissenschaften mit 9,97 prozent (9,3 prozent), die hoechste bei den mediziniern mit 40,4 prozent. die zuordnung einzelner listen in den fachbereichen ist nicht immer moeglich. im studentischen konvent werden die linken gruppen auf jeden fall zusammen wieder in der mehrheit sein.

das wahlergebnis muss noch vom wahlvorstand ueberprueft werden.

universitaet muenchen
pressereferat +++



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

22.7.1983

28 - 83

Internationaler Kongreß über Entwicklungspsychologie

Vom 31. Juli bis 4. August 1983 findet in der Universität München der 7. Kongreß der "International Society for the Study of Behavioural Development (ISSBD)" statt. Diese Gesellschaft hat sich als Aufgabe gestellt, die Entwicklungspsychologie wissenschaftlich und in den Anwendungsgebieten weltweit zu fördern. Entwicklung wird dabei als lebenslanger Prozeß verstanden. Aus der Sicht der Psychologie einzelner Länder, insbesondere der Entwicklungsländer, bildet die Entwicklungspsychologie einen der wichtigsten Stützpfeiler für Fragen der Erziehung und Bildung. In einer Reihe von Staaten üben Entwicklungspsychologen maßgeblichen Einfluß auf die Bildungsplanung und die Schulorganisation aus.

Die besondere Bedeutung des diesjährigen Kongresses, der alle zwei Jahre stattfindet, hängt nicht zuletzt mit der Wahl des Tagungsortes zusammen. Durch seine zentrale Lage in Europa hat München wesentlich mehr Teilnehmer aus europäischen Ländern, vor allem auch aus Ostblockstaaten angezogen, als bei früheren Tagungen. Außerdem haben sich in verstärktem Umfang Teilnehmer aus anderen Kontinenten angemeldet (Südamerika, Afrika, Südostasien, Ostasien). Selbst aus Rotchina nehmen Beobachter teil.

In mehreren "Symposien" werden in einem bestimmten Forschungsbereich in Form einer Podiumsdiskussion neue Ergebnisse dargestellt. Bei den "Poster Sessions" zeigen über 200 Forscher ihre Forschungsergebnisse in Form visuell aufbereiteten Materials als "Poster".

In den sog. "National Trend Lectures" werden aus unterschiedlichen Ländern oder Kontinenten die neuesten Trends und Ergebnisse zusammenfassend vorgestellt; diesmal u.a. auch aus Afrika und Lateinamerika. Daneben gibt es "Recent Progress Lectures und Invited Addresses"; hier werden zu bestimmten Themen von international anerkannten Wissenschaftlern neue Ergebnisse vorgetragen, ein Thema wird z.B. "Daseinsbewältigung unter der Perspektive lebenslanger Entwicklung" lauten. Eine besondere Veranstaltungsform ist die "Distinguished Conversation Hour", d.h. es findet eine Podiumsdiskussion und ein anschließendes offenes Gespräch unter persönlicher Kontaktaufnahme mit führenden Persönlichkeiten der Entwicklungspsychologie statt.

Die Tagung findet im Institutsgebäude Schellingstraße 3 statt.

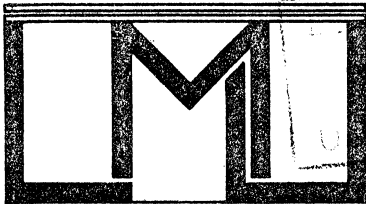
Informationen über die Ergebnisse der Tagung erhalten Sie auf einer

P r e s s e k o n f e r e n z

am Donnerstag, den 4. August 1983 um 10.00 Uhr im Institutsgebäude Schellingstraße 3, Treffpunkt in der Eingangshalle beim Tagungsbüro.

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Rolf Oerter, Universitätsgebäude Pasing,
Am Stadtpark 20, 8000 München 60, Telefon (089) 83 54 46.
Tagungsbüro (ab 31.7.1983) Schellingstraße 3, Telefon 28 61 63



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

25.7.1983

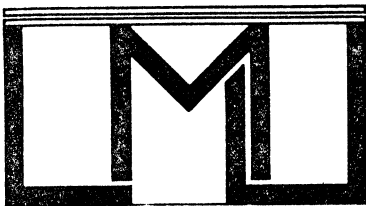
29 - 83

Ibsen-Forscher treffen sich in München

In der Universität München findet vom 1. bis 5. August 1983 das 5. Internationale Ibsen-Seminar statt, zu dem rund 50 Wissenschaftler aus dem In- und Ausland - u.a. auch aus den USA und aus Ostblockländern - erwartet werden. An vier Konferenztagen werden sich die Teilnehmer u.a. mit Fragen der Aufnahme und der Wirkung von Ibsens Werken in Deutschland, mit dem Frauenbild bei Ibsen, auch mit dessen Wirkungen z.B. auf die Frauenbewegung sowie mit neuen Aspekten der Interpretation der Dramen Henrik Ibsens beschäftigen. Am Mittwoch folgen die Konferenzteilnehmer bei einer Exkursion den Spuren Ibsens nach Gossensass in Südtirol. Das Ibsen-Seminar wird vom Institut für Nordische Philologie der Universität München organisiert.

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Kurt Schier, Institut für Nordische Philologie und
Germanische Altertumskunde, Amalienstraße 83, 8000 München 40
Tel.: (089) 2180-2365



18. NOV. 1983

Univ.-München

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

29.7.1983

30 - 83

Aus der Sitzung des Senats vom 28.7.1983

Abbau von Lehrerbildungskapazitäten

Auf erhebliche Bedenken stoßen im Senat die Pläne des Ministersteriums, die Ausbildungskapazitäten in der Lehrerbildung durch "Umschichtung" von 69 Stellen an der Universität München und durch einen schärferen Numerus clausus zu vermindern. Nach den Vorstellungen des Ministeriums sollen diese 69 Stellen aus Studiengängen der Lehrerbildung abgezogen und in anderen Bereichen der Universität verwendet werden. Neben verfassungsrechtlichen Bedenken gegen einen bedarfsorientierten Numerus clausus und Kapazitätsabbau wurde u.a. auch darauf hingewiesen, daß das Verhalten der Studenten dirigistische Maßnahmen nicht notwendig macht, weil sich immer mehr für Studiengänge entscheiden, die nicht zum Lehrerberuf führen. Ferner wurde auf die grundsätzlichen Perspektiven eines Kapazitätsabbaus und auf die weitreichenden Konsequenzen für andere Fächer an der Universität verwiesen. Das Präsidialkollegium wird die sehr differenziert vorgetragenen Argumente aus dem Senat in eine Stellungnahme aufnehmen, die dem Kultusministerium vorgelegt werden wird.

Fortschreibung des Hochschulentwicklungsplans verabschiedet

Der Senat verabschiedete die Fortschreibung des Hochschulentwicklungsplans der Universität München. Das mit Tabellen rund 150 Seiten umfassende Werk war von der Planungskommission der Universität erarbeitet worden. Die Fortschreibung

setzt gegenüber dem Hochschulentwicklungsplan von 1979 keine neuen Schwerpunkte, sondern führt die Linie der Konsolidierung in räumlicher Hinsicht und der Anpassung des Personals und an Sachmittel die große Studentenzahl fort. Die Universität hat immer wieder darauf hingewiesen, daß eine "Ausbauplanung" auf 25.000 raumbezogene Studienplätze dann unrealistisch ist, wenn sie als Aussage über die künftige Studentenzahl angesehen wird. Zur Zeit hat die Universität 22.100 raumbezogene Studienplätze bei rund 48.000 immatrikulierten Studenten. Die Fakultäten haben über 300 Forschungsschwerpunkte angemeldet.

Weitere Verwendung von Professorenstellen

Die C 4-Professur für Theologie des Alten Testaments in der Katholisch-Theologischen Fakultät (Nachfolge Prof. Scharbert, der zum 30.9.1984 emeritiert werden wird),
die C 4-Professur für Theaterwissenschaft (Nachfolge Prof. Lazarowicz, der zum 31.3.1985 emeritiert werden wird),
die C 3-Professur für Psychotherapie und Psychosomatik (Nachfolge Prof. Elhart, der zum 31.3.1984 in den Ruhestand treten wird)
und die C 2-Professur für Völkerkunde (Nachfolge Prof. Prem, der wegberufen wurde) sollen in der bisherigen Fachrichtung wiederbesetzt werden. Die Stellen werden in Kürze ausgeschrieben.

Berufungslisten

Der Senat beschloß die Berufungslisten für
eine C 2-Professur für Frauenheilkunde mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendgynäkologie im Rahmen der Frauenklinik Großhadern, es handelt sich um die erste Professur für dieses Spezialgebiet in der Bundesrepublik.

Eine C 2-Professur für Klassische Archäologie
eine C 3-Professur für Innere Medizin
eine C 2-Professur für Kunstgeschichte
eine C 2-Professur für Grundschuldidaktik

eine C 2-Professur für Klassische Philologie
eine C 3-Professur für Angewandte Physik
die C 4-Professur für Kristallographie und Mineralogie
die C 4-Professur für Neurologie.

Die Berufungsvorschläge werden jetzt dem Kultusministerium zugeleitet.

In erster Lesung beriet der Senat u.a. über die Berufsliste für die C 4-Professur für Praktische Theologie in der Evangelisch-Theologischen Fakultät (Nachfolge Prof. Krusche, der im Mai als Landesbischof nach Hamburg ging).

Habilitationen

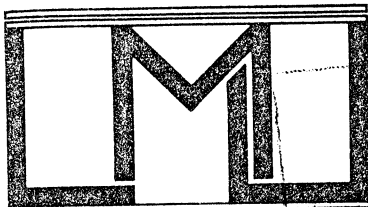
Der Senat nahm zur Kenntnis, daß die Fakultäten in 31 Habilitationsverfahren die Lehrbefähigung festgestellt haben. Für 28 Habilitierte wird die Lehrbefugnis beantragt, darunter sind 2 Erweiterungen der Lehrbefugnis und eine Beibehaltung der Lehrbefugnis eines Professors nach Ausscheiden aus einer hauptberuflichen Tätigkeit bei der Universität.

Prüfungsordnungen

Nach sehr ausführlicher Diskussion beschloß der Senat die Maßgabe des Kultusministeriums zurückzuweisen, in der verlangt wurde, die Regelstudienzeit in der Prüfungsordnung für Diplom-Kaufleute auf 8 Semester festzusetzen. Nach Ansicht des Faches sind 10 Semester notwendig. Es soll jetzt mit dem Ministerium erneut verhandelt werden. Bei der Magisterprüfungsordnung gibt es ebenfalls wegen der Festsetzung der Regelstudienzeit Meinungsverschiedenheiten zwischen der Universität und dem Kultusministerium. Die Universität hatte in der Magisterprüfungsordnung, die vor einem Jahr dem Kultusministerium vorgelegt worden war, eine Regelstudienzeit von 10 Semestern vorgesehen, das Kultusministerium ist dagegen nur bereit, 9 Semester zuzugestehen. Der Senat hat nun beschlossen,

weiterhin auf einer Regelstudienzeit von 10 Semestern zu bestehen. Gegen die anderen Maßgaben des Ministeriums hatte der Senat keine Bedenken.

Ohne Probleme waren hingegen die Maßgaben des Kultusministeriums in der Promotionsordnung der Evangelisch-Theologischen Fakultät, bei der Diplomprüfungsordnung für Forstwissenschaft und bei der Studienordnung für Lebensmittelchemie.



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

29.7.1983

31 - 83

Kunst in der Cafeteria in Großhadern

Bilder von Elisabeth Fürsich

Im Rahmen der Wechselausstellungen "Kunst in der Cafeteria" stellt bis 15. September 1983 die Malerin Elisabeth Fürsich aus.

Die 1929 in München geborene Künstlerin war Schülerin von Prof. Oberger und Prof. Heinrich Kirchner. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf dem Gebiet der sakralen Kunst. Von ihr stammen das Altarbild in der Kirche von Pondorf, mehrere Kanzelbilder und der Kreuzweg in der Pfarrkirche von Baierbrunn.

In Großhadern wird ein weiterer Schwerpunkt ihres Schaffens deutlich: die Landschaftsmalerei. In großzügig aufgelockertem Stil werden hier Stimmungen und Landschaftscharakteristika in beeindruckender Weise festgehalten. Schwerer zugänglich sind die Farbholzschnitte. Hervorzuheben ist ein Portrait des 90-jährigen Pianisten Arthur Rubinstein.

Die Ausstellung ist wochentags geöffnet in der Zeit von 8 - 16 Uhr.



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

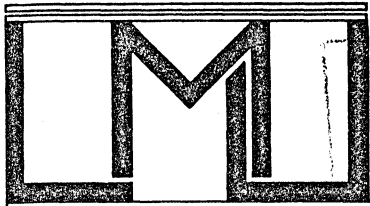
A

26.8.1983

32 - 83

Über 400 Ausbildungsplätze bei der Universität

In 19 verschiedenen Ausbildungsberufen können Schulabgänger an der Universität München ihren Weg in die Arbeitswelt antreten. Insgesamt stehen über 400 Ausbildungsplätze (für alle Jahrgänge zusammen) zur Verfügung. Die meisten davon sind im Bereich der medizinischen Assistenzberufe in Berufsfachschulen z.B. in der Krankenpflege 180 Plätze, in der Krankengymnastik 80 Plätze, für Medizinisch-Technische Radiologieassistenten 60 Ausbildungsplätze. 63 Stellen sind Lehrstellen in Werkstätten bzw. in Labors u.ä. Im einzelnen bildet die Universität für folgende Berufe aus: Arzthelfer(in), Biologielaborant(in), Chemielaborant(in), Chemie-laborjungwerker(in), Elektroinstallateur(in), Feinmechaniker(in), Glasinstrumentenmacher, Krankengymnast(in), Krankenpfleger, Krankenschwester, Laborassistent(in), Landwirtschaftsgehilfen, Logopäden, Mechaniker(in), Radiologie-Assistent(innen), Schlosser, Tierarzthelfer(in), Tierpfleger(in), Zahnarzthelfer(in). Für dieses Jahr sind schon alle Stellen besetzt.



18 NOV 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

14.9.1983

33 - 83

Lateinfestival "LVDI LATINI"

Ein Lateinfestival unter dem Namen LVDI LATINI findet vom 23. bis 25. September 1983 zum ersten Mal auf Schloß Ellwangen statt. Es wird geleitet von dem tschechischen, heute in Neu-Ulm lebenden Komponisten Jan Novák sowie dem Latinisten Professor Wilfried Stroh von der Universität München, in Zusammenarbeit mit Dusan Parisek, dem Leiter des Pantomimentheaters in Ellwangen. Aufgabe dieser LVDI LATINI soll es sein, Gelegenheit zu geben für Konversation in lateinischer Sprache und ein Forum zu eröffnen für alle musischen Aktivitäten auf dem Gebiet des Lateinischen. Das Programm schließt zwei Konzertabende mit Werken von Jan Novák ein; eines davon ist dem Gedächtnis des römischen Pantomimen Paris gewidmet, der vor 1900 Jahren von Kaiser Domitian getötet wurde. Im übrigen enthält das Programm (durchweg in lateinischer Sprache) Film- und Theateraufführungen, Rezitationen heutiger Dichter, eine Führung durch Burg und Stadt Ellwangen und Vorträge über lateinische Sprache und Literatur sowie deren Nachleben. Geplant ist auch ein großes gemeinsames Liedersingen; ein lateinischer "Talentschuppen" (unter dem Namen "Deliciae Latinae") soll für unbekannte Begabungen ein Podium schaffen.

Angemeldet sind, auch aus dem Ausland, über 100 ordentliche Teilnehmer, die größtenteils auf dem Schloß übernachten können. Das Konzert am 23. September wird öffentlich sein; es ist wie das (nicht öffentliche) Konzert am 24. September Teil der vom Pantomimentheater veranstalteten Reihe "Spectaculum". Die LVDI LATINI

finden statt mit Unterstützung der Stadt Ellwangen. Einzelne Räume werden zur Verfügung gestellt vom Geschichts- und Altertumsverein Ellwangen. Finanzielle Förderung gibt die Stiftung "Humanismus heute" des Landes Baden-Württemberg.

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Wilfried Stroh, Institut für Klassische Philologie
der Universität München, Geschwister-Scholl-Platz 1,
8000 München 22, Tel.: (089) 2180-3421; privat: Max-Müllner-
Str. 2, 8000 München 45, Tel.: (089) 314 21 09

h. 7.30 *Officium divinum*
oecumenicum q.d. celebrabit P.Caelestis
Eichenseer Saravipontanus.

h. 8.30 Ientaculum

h. 9.15 *De Alexandro de Villa Dei*,
grammaticorum principe mediaevalium,
declamabunt. Escius Bockelmann Monacen-
sis, Georgius Leonhardt.

h. 10.00 *Deliciarum Latinarum*
genus omne ab ipsis sodalibus exhibebi-
tur: cuiusque placebit, aut cantus
edet aut carmina recitabit aut parvos
ludos scaenicos aut alias res iocosas
faciet.

h. 11.30 *Spectaculum cinematographicum*:
Josephus Zgoll Curialis, qui Horatii
saturam de homine molesto (1,9) disci-
pulis agentibus suis pellicula photo-
graphica excepit, hoc suum opus demon-
strabit.

h. 12.15 *Historiae Guntienses*:
fabula scaenica a Francisco Boeller
conscripta agetur a discipulis gymna-
sii Dossenbergeriani, quod est Guntiae,
docentibus poeta ipso, Rudolfo Seibold,
Albrechto et Nicolao Wagner.

h. 13.00 *LVDORVM finis sollemnis*:
Ianus et Valahfridus vale dicent sodali-
bus.

h. 13.15 Prandium

h. 14.15 *Quid fiet de Ludis Latinis?* hac de quae-
stione qui volent disputabunt Germanice.

Tempore postmeridiano occasio dabitur visendi ludos
publicos qui in plateis areisve Elvacensibus agentur
(quod vulgo dicitur Ellwanger Strafenfest): hic etiam
sodalibus Ludorum Latinorum certus locus tribuetur,
ubi suas partes exerceant.



L V D I L A T I N I

MCMLXXXIII

Hoc libello continentur ea quae fient LVDIS LATINIS a die 23 ad diem 25 mensis Septembris a. MCMLXXXIII in arce Elvacensi (Schloß, 7090 Ellwangen/Jagst) moderantibus Iano Novák musico Valahfrido Stroh grammatico.

Die Veneris 23 m. Sept.

h. 17.15 *Periegesis:*

arcis urbisque historiam explicabit,
monumenta visu digna monstrabit
Bernardus Teuber Neo-Vlmensis mystagogus.

h. 19.00 Cena

h. 20.30 *LVDO RVM initium sollemne;*
Ianus et Valahfridus sodales salutabunt,
deinde fiet

Acroasis musica prima, qua opera Iani
Novák edentur, hoc ordine:

I. Apicius modulatus, praecepta artis
culinariae (Apicii et Martialis),
ad cantum vocis cum cithara,

II. Columbae pacis et aliud pecus (Iani
Novák), ad cantum vocis cum clavibus,

III. Chorea vernaes, tibia obliqua et
cithara,

IV. Mimicus magicus (Vergilii), ad cantum
vocis accinentibus tibia obliqua et
clavibus.

Cantabit Anna Baldo (cantrix vocis acutae),
psallet citharista Italus, tibia canet
Clara Nováková, clavibus Elissa Novák.

h. 8.15 Ientaculum

h. 9.00 *Cantica Latina*

discentur, cantabuntur a sodalibus uni-
versis, docentibus Iano Novák, Georgio
Leonhardt Larensi.

h. 11.00 *De Didone Vergiliana a pictoribus*

expressa

orationem habebit Antonia Wlosok Mogon-
tiacensis; verba imaginibus photographi-
cis in parietem proiectis illustrabuntur.

h. 12.30 Prandium

h. 15.00 *De litteris Latinis recte enuntiandis*
dicet Thomas Heck Tübingensis, qui etiam
certamen sodalium instituet.

h. 17.00

Poetae Latini hodierni
sua carmina recitabunt: aderunt Anna
Elissa Radke Marburgensis, Fidelis
Rädle Göttingensis, alii.

h. 18.30 Cena

h. 20.00

Acroasis musica altera,
quae cum saltatione pantomimica coniunc-
ta agetur

In memoriam Paridis,
pantomimi Romani clarissimi ante ipsos
1900 annos a Domitiano interfecti, cuius
artem renovabit Dusanus Parisek, panto-
mimus Moravus. partes acroasis, cuius
modos iterum fecit Ianus Novák, hae erunt:

I. Paridis historia,

II. Aesopia, ad cantum chori cum binis
clavibus.

Canent vocibus chorus gymnasii Elvacen-
sis, tibia obliqua Clara Nováková, cla-
ves pulsabunt Elissa et Ianus Novák.

(Hac nocte a tempore aestivo ad hiemale transitur:
amplius igitur dormire licebit.)



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
34 - 83

5.10.1983

20 Jahre Pädiatrische Genetik als Schwerpunkt der Kinderpoli- klinik der Universität München

An der Kinderpoliklinik der Universität München ist seit 20 Jahren die genetische Beratung institutionalisiert. Im Oktober 1963 richtete der damalige Klinikdirektor Professor Gerhard Weber die genetische Beratung als selbständigen Bereich innerhalb der Kinderpoliklinik in der Pettenkoferstraße ein. Zugleich wurde unter Leitung von Dr. Jan Murken ein Zellzüchtungslabor für Untersuchungen an Chromosomen aufgebaut. Veränderungen (Aberrationen) bei den Chromosomen können für Behinderungen bei Neugeborenen verantwortlich sein.

Unter der Klinikleitung von Professor Dr. Heinz Spiess wurde die Genetische Beratungsstelle im Jahre 1968 einer der Schwerpunkte der Kinderpoliklinik. Einen entscheidenden Impuls erhielt die Arbeit der Genetischen Beratungsstelle im Jahre 1972, als die Eheleute Heinrich und Lotte Westphal eine Stiftung, den "Dietrich-Vogt-Gedächtnisfond", zum Ausbau der pränatalen Diagnostik an der Kinderpoliklinik gründeten. 1973 vergab die Deutsche Forschungsgemeinschaft Leitung und Koordination des neugegründeten Schwerpunktprogrammes "Pränatale Diagnostik genetisch bedingter Defekte" an die Genetische Beratungsstelle nach München. Die Ergebnisse, die Auswertung von ca. 14.000 in Deutschland durchgeführten Amniocentesen und Fruchtwasseruntersuchungen, werden 1984 vorliegen.

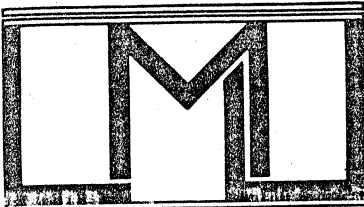
Der Anstieg der pädiatrisch-genetischen Untersuchungen und Beratungen machte die Ausweitung der Ambulanz nötig. Im Januar 1978 konnten die Räume in der Goethestraße 29 bezogen werden, in der

- 2 -

die Genetische Beratungsstelle auch heute noch untergebracht ist. Die Chromosomenlabors mit ihrem immer größer werdenden Raumbedarf waren schon 1974 in die Schillerstraße 42 umgezogen. Im April 1980 wurde die Genetische Beratungsstelle formell eine "Abteilung"; sie arbeitet seitdem eigenständig in der Kinderpoliklinik.

Heute kann in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und der Genetischen Beratungsstelle der Stadt München die Versorgung der Bevölkerung in der medizinischen Genetik weitgehend als sichergestellt angesehen werden. Derzeit werden an der Abteilung für pädiatrische Genetik im Jahr etwa 2.500 Familien beraten, es werden etwa 800 Chromosomenanalysen aus Zellkulturen des Blutes mit zum Teil sehr aufwendigen Färbungs- und Präparationstechniken durchgeführt und knapp 800 vorgeburtliche genetische Diagnosen aus Fruchtwasserzellkulturen gestellt.

Kontaktadresse: Professor Dr. Jan Murken
Kinderpoliklinik der Universität München,
Abteilung für Pädiatrische Genetik,
Goethestraße 29, 8000 München 2.
Telefon: (089) 5160-3683



18. NOV. 1983

Univ.-Bibl. München

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

13.10.1983

35 - 83

Richtfest für Uni-Institute an der Leopoldstraße

Für den Neubau der Geisteswissenschaftlichen Institute in der Leopoldstraße konnte die Ludwig-Maximilians-Universität München am 13. Oktober 1983 das Richtfest feiern. In den Neubau, der voraussichtlich Ende 1985 bezugsfertig sein wird, sollen insbesondere Einrichtungen aus dem Bereich Psychologie und Pädagogik einziehen, die derzeit sehr beengt und über die ganze Stadt verstreut untergebracht sind. Der Neubau hat rund 13.000 Quadratmeter Nutzfläche und wird rund 66 Millionen DM kosten. Die Bauzeit betrug bisher rund 1 1/2 Jahre. Nach dem Bezug des neuen Hauses kann die ehemalige Pädagogische Hochschule in Pasing freigemacht werden, dort sollen Einrichtungen der Fachhochschule einziehen. Die Anmietungen der Universität in verschiedenen Häusern in der Leopoldstraße, Friedrichstraße und Kaulbachstraße sollen aufgegeben werden.

Die Baumaßnahme der Universität, einer der letzten Großbauten für die Geisteswissenschaften, hat eine lange Vorgeschichte, die eng mit dem Wachsen des Selbstbewußtseins der Bürger und dem Entstehen der Bürgerinitiativen in München zusammenhängt. 1961 wurde der sogenannte Leopoldpark vom Staat von der Stadt im Tausch erworben. Die Stadt erhielt das Wittelsbacher Palais am Oskar-von-Miller-Ring (heute Bayerische Landesbank) sowie 120 ha am Oberwiesenfeld.

In den Jahren 1965-71 entstanden ein Gebäude für das Studentenwerk und die Universitäts-Mensa. Die heutige Randbebauung konzentriert sich an der Leopoldstraße. Sie gliedert sich in drei Häuser. Eine Besonderheit ist die Absenkung vor dem U-Bahnhof Giselastraße.

Von hier wird es künftig eine direkte Verbindung zu den Neubauten, zur Mensa und weiter zum Leopoldpark geben.

Planung und Bauleitung liegen in der Hand des Universitätsbauamtes München.

Das Erscheinungsbild des Neubaues, der insgesamt 115.000 Kubikmeter umbauten Raums umfaßt und noch Platz für rund 9.000 Studenten, Professoren und Bedienstete und für rund 250.000 Bücher bieten wird, soll der Umgebung an der Leopoldstraße angepaßt werden, so soll der Baukörper eine Putzfassade erhalten und durch starke Differenzierung und Gliederung ansprechend gestaltet werden.

Beim U-Bahn-Ausgang Giselastraße-Süd wird vor den neuen Institutsgebäuden auf der Ebene des Sperrengeschoßes ein Forum mit direktem Zugang zu den Instituten und mit Läden entstehen. Treppen und Rolltreppen werden die Verbindung zur Straßenebene herstellen.

Haus 1, das nördlichste der drei Gebäude, wird die Bibliothek des Studentenwerks und eine zweigeschossige Seminarhalle mit Lehrräumen aufnehmen, u.a. erhält die Kunsterziehung hier ihre Räume. Im Untergeschoß im Forum wird die Akademische Buchhandlung einen Laden einrichten. Im Haus 2, das sich stadteinwärts anschließt, wird insbesondere die Fachbereichsbibliothek untergebracht, die sich über mehrere Stockwerke erstrecken wird. Das leicht zurückgesetzte und vom Straßenlärm etwas abgeschirmte Haus 3 soll dann die übrigen Institute aufnehmen. Im Erd- und Untergeschoß von Haus 1 und 2 beim Forum befinden sich die zentrale Eingangshalle, ein weiterer Laden und für den "Boulevard Leopold" ein Lokal.

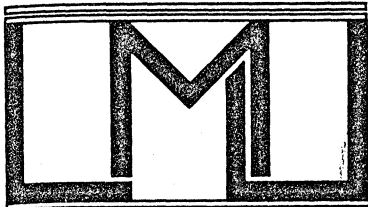
Nach der ursprünglichen Planung sollten hinter der Mensa an der Friedrichstraße vier Institutsgebäude und an der Leopoldstraße das sog. Studentenzentrum entstehen, zu dem neben der Mensa und dem Studentenhaus noch ein Studiogebäude kommen sollte. Dieses

Studentenzentrum hatte vor zwanzig Jahren die damalige Studentenvertretung mit großem Engagement gefordert und auch zugesagt bekommen.

Von den Bezirksausschüssen der angrenzenden Stadtviertel und von Bürgerinitiativen waren Anfang der siebziger Jahre die Baupläne der Universität zunehmend kritisiert worden, und auch die Stadt und einige Landtagsabgeordnete versuchten, die Bauten ganz zu verhindern. Es kam dann zu einer Reihe von Kompromissen: Zunächst wurden die Institute nach vorne zur Leopoldstraße verlegt. Im rückwärtigen Teil an der Friedrichstraße entstand ein Park, den die Landeshauptstadt München 1980 zur Gestaltung und Betreuung übernahm. Später wurde dann das Bauprogramm von vier auf drei Gebäude (mit entsprechend weniger Fläche für die Institute) verkleinert, und in dieser Form konnten schließlich alle Hürden überwunden werden.

Geschichte des Leopoldparks im Überblick

- 1845 Ludwig I. läßt durch Friedrich von Gärtner eine Villa in "einfachem ländlichen Stil" errichten; bestimmt als Sommerresidenz für Königin Therese.
- Situierung des "Leopold-Palais" in Höhe der Einmündung der Giselastraße.
- um 1872 Nutzung des Palais durch den Prinzen Leopold
Erweiterung nach Westen durch Heinrich Berger
(nochmalige Erweiterung nach Norden 1883)
- Ausdehnung des Parks bis zur heutigen Kurfürstenstraße
- um 1897 Reduzierung des Parks
durch gründerzeitliche Bauentwicklung
- um 1891/
95 Straßenplanung für Friedrichstraße und Habsburgerstraße
- um 1934 Erwerb des Leopoldparks einschl. des Palais durch die Stadt München zu Einrichtung bzw. Errichtung eines Deutschen Jagdmuseums
- um 1935 Abbruch des Palais bis auf einen Pavillon an der Leopoldstraße; bekannt als "Studio 15"
- 1936/38 Planungen für einen Konzertsaal
- 1938 Planungen für ein Gästehaus der Stadt München
- 1939 Wohnhaus für Hitler geplant
- 1961 Erwerb des Parks durch den Freistaat Bayern zur Erweiterung der Universität; Stadt erhält dafür im Tausch das Gelände des (abgebrochenen) Wittelsbacher Palais, um darauf "Kulturzentrum" zu errichten (heute Bayerische Landesbank-Neubau) und Teile des Oberwiesenfeldes (heute Teil des Olympiaparks)
- 1965 Absicherung der Planung im Flächennutzungsplan ("Sondergebiet Wissenschaft")
- 1965/71 Bau des Studentenhauses und der Mensa
- ab 1971 Bürger, Bürgerinitiativen, Bezirksausschüsse setzen sich für die Wiederherstellung des Parks ein.
- 1980 Freigabe des überwiegenden Teils des Parks an die Bürger
- 1981/82 Baubeginn für die Randbebauung an der Leopoldstraße.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

18. NOV. 1983

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

20.10.1983

36 - 83

Urkundenforscher tagen in München

In München tagt in der Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1983 der Internationale Kongreß für Urkundenforschung der Commission Internationale de Diplomatique. Mehr als 300 Wissenschaftler aus aller Welt beschäftigen sich mit dem Thema: "Landesherrliche Kanzleien im Spätmittelalter". Die Organisation des Kongresses, der erstmals in der Bundesrepublik stattfindet, hat Prof. Dr. Walter Koch - Lehrstuhl für Geschichtliche Hilfswissenschaften an der Universität München - übernommen.

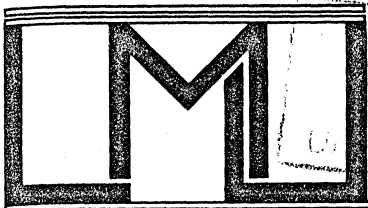
Die bedeutende Rolle Bayerns und der Wittelsbacher im Spätmittelalter, aber auch die Schwerpunkte, die seit langem die Münchner Urkundenforscher im Spätmittelalter gesetzt haben, machen München zu einem idealen Tagungsort für diesen internationalen Kongreß. Aufgrund der unüberschaubaren Materialfülle ist die Urkundenforschung des Spätmittelalters vielfach noch ein Stiefkind der Forschung. Vom Kongreß ausgehend erwarten sich Beobachter allerdings eine entscheidende Anregung auf diesem Gebiet für die nächsten Jahre.

Die Aufgabe der Diplomatik liegt in der Erforschung des Urkunden- und Kanzleiwesens der souveränen Herrscher, der geistlichen und weltlichen Territorialfürsten, der Klöster, Städte und geistlichen und weltlichen Kommunitäten. Vertreter aus 15 Staaten werden zum Tagungsthema aus der Sicht ihres Heimatbereiches sprechen. Dies ermöglicht einen großangelegten Vergleich der Verfassungssituation in jenem Zeitalter, das - am Übergang zum Flächenstaat der Neuzeit - mit der Festigung der Territorien und ihrer Verwaltungs-

struktur von entscheidender Bedeutung für die Staatenwelt Europas - oft bis in die moderne Zeit - geworden ist. Die Tagung findet im Bayerischen Hauptstaatsarchiv statt, wo parallel zu diesem Kongreß eine Ausstellung zum Tagungsthema gezeigt wird.

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Walter Koch, Lehrstuhl für Geschichtliche Hilfswissenschaften, Geschwister-Scholl-Platz 1, 8000 München 22,
Tel.: (089) 2180-2084



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

26.10.1983

37 - 83

Ringvorlesung "Martin Luther - Sein reformatorisches Werk und die Kultur der Neuzeit"

Mit Beginn des Wintersemesters startet die Universität München unter dem Rahmenthema "Martin Luther - Sein reformatorisches Werk und die Kultur der Neuzeit" eine neue interdisziplinäre Ringvorlesung. Die Veranstaltungen finden jeweils montags um 18 Uhr im Universitätshauptgebäude, Hörsaal 147, statt. Mit dieser interdisziplinären Ringvorlesung wendet sich die Universität nicht nur an ihre Studenten und Hochschullehrer, sondern an alle Interessenten.

Professoren der Evangelisch-Theologischen Fakultät, der Katholisch-Theologischen Fakultät und der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften beschäftigen sich in insgesamt 14 Veranstaltungen unter den speziellen Aspekten ihres Fach- bzw. Arbeitsgebietes mit der Persönlichkeit und dem Wirken Martin Luthers. Die Veranstaltungsreihe beginnt am Montag, den 7. November mit einem Vortrag von Professor Georg Schwaiger "Diener des Wortes" oder Größe und Grenze der Theologen.

Seit 1978 setzt die Universität München die Tradition der bis Mitte der sechziger Jahre üblichen Ringvorlesungen fort und versucht dabei neue Akzente zu setzen.

Das ausführliche Programm liegt bei.

MARTIN LUTHER

Sein reformatisches Werk und die Kultur der Neuzeit.

Eine Ringvorlesung
der Ludwig-Maximilians-Universität München
im Wintersemester 1983/84

- 7.11.83 *Prof. Dr. Georg Schwaiger*
„Diener des Wortes“ (Lk 1,2) oder Größe und Grenze der Theologen
- 14.11.83 *Prof. Dr. Ferdinand Hahn*
Die biblische Grundlage der Theologie Luthers
- 21.11.83 *Prof. Dr. Trutz Rendtorff*
Glaube und Ethik — Person und Werk. Die moderne Kontroverse um die
ethische Theologie Martin Luthers
- 28.11.83 *Prof. Dr. Ulrich Köpf*
Martin Luther und das Mönchtum
- 5.12.83 *Akad. Oberrat Priv.-Doz. Dr. Rüdiger Bartelmus*
Das Alte Testament — deutsch. Luthers Beitrag zu Theorie und Praxis der
Übersetzung religiöser Texte.
- 12.12.83 *Prof. Dr. Hans-Jürgen Fraas*
Luthers Kleiner Katechismus: Hausbuch — Bekenntnisschrift — Lernstoff
für Konfirmanden?
- 19.12.83 *Prof. Dr. Dr. Wenzel Lohff*
Die Bedeutung Luthers für das kirchliche Bekenntnis
9. 1.84 *Prof. Dr. Horst Bürkle*
Aktuelle Aspekte der Theologie Martin Luthers für die Kirche in der
Dritten Welt
16. 1.84 *Prof. Dr. Reinhard Schwarz*
Wurzeln evangelischen Verantwortungsbewußtseins
23. 1.84 *Prof. Dr. Georg Kretschmar*
Martin Luthers Bedeutung für die Geschichte
des christlichen Gottesdienstes
30. 1.84 *Prof. Dr. Falk Wagner*
Der Geist neuzeitlicher Subjektivität — Realisator oder Konkurrent der
christlichen Freiheit?
6. 2.84 *Prof. Dr. Wolfhart Pannenberg D.D.*
Die ökumenische Bedeutung von Luthers Glaubensverständnis
13. 2.84 *Prof. Dr. Eilert Herms*
Frömmigkeit und bürgerliche Lebenswelt bei Luther
und im Luthertum
20. 2.84 *Prof. Dr. Thomas Nipperdey*
Luther und die Bildung der Deutschen



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

3.11.1983

38 - 83

Eric-Voegelin-Gastprofessur an Professor Wladyslaw Bartoszewski

Der polnische Historiker Wladyslaw Bartoszewski ist in diesem Semester der Einladung der Universität München auf die "Eric-Voegelin-Gastprofessur" in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät gefolgt. Professor Bartoszewski hält eine Vorlesung "Polen und Deutschland 1938 bis 1945", ein Hauptseminar zum "Holocaust" und eine Übung zum Thema "Presse im totalen Staat".

Der 1922 in Warschau geborene Generalsekretär des zur Zeit suspendierten polnischen PEN-Zentrums ist Gastprofessor für Zeitgeschichte an der Katholischen Universität Lublin. Bartoszewski, der nach einer Razzia gegen polnische Intellektuelle 1940 in das Konzentrationslager Warschau kam, schloß sich nach seiner Entlassung dem polnischen Widerstand an, studierte an der geheimen Warschauer Universität und gründete 1942 den Hilfsrat für Juden in Warschau, sammelte und vermittelte Informationen über Nazi-Verbrechen an Polen und Juden in Warschau.

Zeit seines Lebens lebte Prof. Bartoszewski im Widerstand. Als Unterzeichner des Solidaritätsbriefes der Intellektuellen an die streikenden Arbeiter in Danzig wurde er im Rahmen der Ausrufung des Kriegsrechts im Dezember 1981 festgenommen und erst nach mehrmonatiger Haft entlassen. Vom Oktober 1982 bis Juni 1983 arbeitete der Historiker am Wissenschaftskolleg in Berlin. Im Mittelpunkt seiner zahlreichen Publikationen in polnischer und englischer Sprache stehen zeitgeschichtliche Themen, vor allem der Zweite Weltkrieg in Polen und der Getto-Aufstand in Warschau. Im August erschien sein jüngstes Werk. Titel: "Herbst der Hoffnungen. Es

lohnt sich anständig zu sein." Für das Frühjahr 1984 ist seine Rückkehr nach Polen vorgesehen.

Die Eric-Voegelin-Gastprofessur wurde 1981 anlässlich des 80. Geburtstages von Professor Eric Voegelin, dem ersten Inhaber eines Lehrstuhls für politische Wissenschaften an der Universität München, eingerichtet. Sie soll dazu dienen, hervorragende ausländische Gelehrte für eine vorübergehende Lehrtätigkeit an der Universität München zu gewinnen.



18. NOV. 1983

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

4.11.1983

39 - 83

Zahlen zum Semesterbeginn

Die Ludwig-Maximilians-Universität München hat in diesem Wintersemester erstmals die Schallgrenze von 50.000 Studenten durchbrochen. 50.700 Studenten haben sich zum Studium immatrikuliert oder zurückgemeldet. (Die Zahlen können sich noch geringfügig erhöhen, da das Nachrückverfahren in einigen Fächern noch nicht abgeschlossen ist.) Vor einem Jahr waren 48.328 Studenten eingeschrieben. 5.510 Studenten sind im ersten Hochschulsemester, während es im Vorjahr noch 6.041 Studenten gewesen sind. Das Anwachsen der Studentenzahlen ist also offensichtlich auf die steigende Zahl von Studenten zurückzuführen, die an der Universität verbleiben. Der Grund dafür ist u.a. in der sich verschlechternden Arbeitsmarktlage zu sehen, die manche Studenten veranlaßt, das Studium fortzusetzen, um höhere oder zusätzliche Qualifikationen zu erwerben. Andererseits führen die sich weiter verschlechternden Studienbedingungen zwangsläufig zu verlängerten Studienzeiten.

Was den Anteil der Frauen an den Hochschulstudenten betrifft, so setzt sich auch in diesem Semester die schon seit Jahren beobachtete steigende Tendenz weiter fort. Der Anteil der Frauen beträgt 48,7 Prozent, während er im Vorjahr bei 48,0 Prozent lag. Die Zahl der ausländischen Studenten ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Das Interesse an einem Lehramtsstudium ist weiter rückläufig. Nur noch 6.716 Studenten (Vorjahr 7.488) streben das Lehramt als ihr Berufsziel an. Im ersten Fachsemester studieren 796 Studenten,

während es im Vorjahr noch 1.106 gewesen sind. Die schlechten Berufsaussichten für Lehrer haben offensichtlich viele Studenten veranlaßt, ein anderes Studium zu wählen. Dirigistische Maßnahmen dürften sich damit erübrigen. Hier die Zahlen im einzelnen (Vorjahreszahlen in Klammern):

Lehramt Gymnasium:	3.817 (4.408)	1. Fachsemester:	333 (530)
Lehramt Realschule:	589 (734)	1. Fachsemester:	41 (97)
Lehramt Hauptschule:	417 (466)	1. Fachsemester:	42 (84)
Lehramt Grundschule:	814 (877)	1. Fachsemester:	125 (181)

Die größte Fakultät ist nach wie vor die Medizinische Fakultät, an der 6.201 Studenten in diesem Semester eingeschrieben sind. Die Medizinische Fakultät gehört damit neben der Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Statistik und der Fakultät für Altertumskunde und Kulturwissenschaften zu den Fakultäten mit einem überdurchschnittlichen Anstieg an Studenten.

Auffallend stark angestiegen ist die Zahl der Studenten in der Fakultät für Altertumskunde und Kulturwissenschaften. 224 (108) Studenten haben sich im ersten Fachsemester für Völkerkunde eingetragen; die Gesamtzahl der Studenten in diesem Fach beträgt im Wintersemester 613 (518). Ähnlich steil ist der Anstieg der Studentenzahl in Archäologie: Die Gesamtzahl der Studenten beträgt 253 (218), 104 (56) davon sind im ersten Fachsemester. Die Zahl der Studienanfänger in Philosophie hat sich nahezu verdoppelt. In diesem Wintersemester haben sich 647 Studenten für das Philosophiestudium eingeschrieben; im Vorjahr belief sich die Zahl der Studienanfänger auf 393.

24. NOV. 1983

Univ.-Bibl. München

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

9.11.1983

40 - 83

Partnerschaftsabkommen mit Universität Tel Aviv

Zwischen der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Tel Aviv ist ein Partnerschaftsabkommen abgeschlossen worden. Beide Universitäten wollen in allen Wissensgebieten, die an beiden Universitäten vertreten sind, künftig enger zusammenarbeiten. So soll u.a. der Austausch von Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten intensiviert werden; ferner ist ein Austausch von Fachliteratur vorgesehen. Schon seit längerer Zeit bestehen zahlreiche informelle Kontakte zwischen Wissenschaftlern beider Universitäten.

Für die Finanzierung des Austauschprogramms stehen keine staatlichen Haushaltsmittel zur Verfügung; die Universität wird versuchen, sie über sog. "Drittmittel" abzuwickeln.

Die Universität Tel Aviv ist eine junge Universität, sie hat sich seit 1964 zur größten Universität des Landes entwickelt und umfaßt jetzt 9 Fakultäten, 90 Abteilungen und über 50 Forschungsinstitute, in denen rund 20.000 Studenten ausgebildet werden.

Das Kooperationsabkommen wurde von Universitätspräsident Wulf Steinmann für die Ludwig-Maximilians-Universität und für die Universität Tel Aviv vom dortigen Universitätspräsidenten Prof. Moshe Many sowie vom Rektor Yoram Dinstein Ende Oktober in Tel Aviv unterzeichnet. Präsident Moshe Many wird Ende November zu einem Besuch der Universität München erwartet.



**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

Eingegangen:

30. NOV. 1983

Univ.-Bibl. München

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

15.11.1983

41 - 83

Universität München erhielt Giraudoux-Medaille

Die Ludwig-Maximilians-Universität München hat als erste Institution in Deutschland die Jean-Giraudoux-Medaille verliehen bekommen. Der französische Dichter Jean Giraudoux hatte 1905/1906 einen knapp einjährigen Studienaufenthalt in München verbracht, der sein Deutschlandbild entscheidend geprägt hat. Giraudoux hat sich in seinem Leben und in seinem Werk um eine französisch-deutsche Verständigung bemüht.

Während seines Münchner Studienaufenthalts hat der Germanistikstudent München "erlebt"; er ist mit den Künstler- und Intellektuellenkreisen in der Stadt in engen Kontakt gekommen und hat dabei auch einige dauerhafte Freundschaften geschlossen. Das kulturelle und gesellschaftliche Leben Münchens hat Giraudoux ebenso beeinflusst wie die Schönheit der Stadt und ihrer Umgebung.

Die Giraudoux-Medaille wurde 1982 in Erinnerung an den 100. Geburtstag des Dichters geschaffen.

Die Verleihung an die Universität fand im Rahmen einer kleinen Feier im Institut Français in München statt. Die Universität sieht in der Verleihung dieser Medaille eine Verpflichtung, den deutsch-französischen Wissenschaftler- und Studentenaustausch noch stärker zu fördern.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

Eingegangen:

30. NOV. 1983

Univ.-Bibl. Münch

A

18.11.1983

42 - 83

Aus der Sitzung des Senats am 17. November 1983

Berufungsvorschlag

Der Senat beschloß die Berufungsliste für die C 4-Professur für Praktische Theologie in der Evangelisch-Theologischen Fakultät, dabei handelt es sich um die Nachfolge von Prof. Krusche, der im Frühjahr 1983 zum Bischof in Hamburg gewählt worden war.

Weitere Verwendung von Professorenstellen

Auf Empfehlung der Haushaltskommission und des Präsidialkollegiums beschloß der Senat neun Professorenstellen, die demnächst frei werden bzw. kürzlich frei geworden sind, wieder zuzuweisen. Im Einzelnen handelt es sich um:

Die C 4-Professur für Geschichte der Theologie seit dem Ausgang der Väterzeit in der Katholisch-Theologischen Fakultät (Nachfolge Prof. Dettloff, der emeritiert wird),
eine C 3-Professur für Innere Medizin wird in eine C 2-Professur umgewandelt,
eine C 2-Professur für Immunologie wird in eine C 3-Professur umgewandelt.

Unverändert sollen folgende Professorenstellen wiederbesetzt werden: eine C 3-Professur für Rechtsmedizin,

eine C 3-Professur für Innere Medizin,

eine C 2-Professur für Chirurgie in Großhadern,

eine C 2-Professur für Innere Medizin bei der Med. Poliklinik,

eine C 2-Professur für Physiologie,

die C 3-Professur für Philologie des Christlichen Orients.

Die Chirurgische Klinik in Großhadern soll zwei C 2-Professorenstellen im Austausch gegen zwei Stellen auf Akademische Räte auf Zeit erhalten.

Neuer Sonderforschungsbereich beantragt

Die Universität wird bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Einrichtung eines Sonderforschungsbereichs "Organisation des Eukaryontengenoms" beantragen. Forschungsgegenstand des beantragten Sonderforschungsbereichs soll die Entwicklung neuer therapeutisch einsetzbarer Arzneimittel aus einheimischen und tropischen Arzneipflanzen sein.

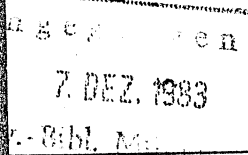
Prüfungsordnungen

Die Diplomprüfungsordnung für Forstwissenschaft wurde in einem Abschnitt aktualisiert. Die Änderung wird jetzt dem Kultusministerium vorgelegt.

Als bürokratischen Exzeß befand der Senat die Maßgaben, die das Kultusministerium mit einer geringfügigen Änderung der Habilitationsordnung der Philosophischen Fakultäten der Universität auferlegen wollte. Die Auflagen des Kultusministeriums sind nach Ansicht des Senats rechtlich nicht zwingend, für die Praxis irrelevant und gehen an den tatsächlichen Gegebenheiten völlig vorbei. Der Senat wies das Ansinnen des Kultusministeriums daher zurück.

Erstmalig Hochschulassistenten

Erstmalig hat der Senat jetzt fünf Ernennungsvorschläge für Hochschulassistenten beschlossen. Die Stellen für Hochschulassistenten sind nach dem Bayerischen Hochschullehrergesetz für besonders befähigte wissenschaftliche Mitarbeiter vorgesehen, die sich auf diesen Stellen - zeitlich befristet - als Professorennachwuchs qualifizieren sollen.



Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

22.11.1983

43 - 83

Neue Ausstellung in Großhadern

Kunst in der Cafeteria

Im Rahmen der Wechselausstellungen in der Cafeteria des Klinikums Großhadern zeigt der Münchner Maler Werner Glich Ölbilder der letzten Jahre. Seine Ausbildung erhielt Werner Glich in der Nachkriegszeit an der Münchner Akademie bei den damals bekannten Lehrmeistern. Der formale Bildaufbau und die Ordnung der Lichtwerte und Farben läßt deutlich erkennen, daß er in eine Malrichtung einzureihen ist, die über Matisse, Bonnard und Purrmann führt.

Ein solides Handwerk ist selbstverständlich Voraussetzung für Glich's künstlerische Darstellungen. Er selbst sagt: Vorbereitung in Zeichnung und Aquarell ist zumeist unerlässlich, bevor die Malerei am Bild beginnt. Vorrangig bei den Szenen aus dem Bernrieder Park, dem Ufer des Starnberger Sees, dem Fuße der Kampenwand oder der Ackerlandschaft Niederbayerns ist die formale Ordnung des Motivs und ein hohes Substrat der Farbe und ihrer Lichtwerte. Mit Recht wird Werner Glich einer der besten Koloristen der Münchner Gegenwartsmalerei genannt.

Bleibt noch zu betonen, daß in einer Inflation des Neuen, diese Arbeiten nicht den Anspruch erheben, auch noch dazugerechnet zu werden. Eher geben die Werte aus der Tradition einschließlich der klassischen Moderne diesen Bildern Rückhalt, was jedoch ihre Eigenheit nicht abschwächt.

Die Ausstellung ist wochentags von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Sie endet am 31.1.1984.

M



13. DEZ. 1983

Univ.-Bibl. München

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

1.12.1983

44 - 83

✓

Fernsehmärchen im Klinikum

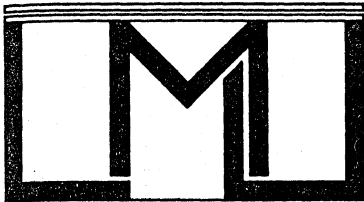
"Ali der Meisterdieb", ein Märchen aus dem vorderen Orient, nach-
erzählt von Baronin Elsa Sophie von Kamphoevener, ist das Thema
einer Plastikenserie des Bildhauers Florian Rödl. Er hat diese
puppengroßen Figuren und die arabischen Kulissen für ein Fernseh-
spiel geschaffen, das zuletzt Ostern 1983 ausgestrahlt wurde.

Diese Märchenszenen sind nunmehr Ausstellungsstücke einer Leihgabe,
die im Klinikum Großhadern Heimat gefunden hat und am Anfang der
Besucherstraße in einem rund 30 Meter langen Szenarium aufgebaut
ist. Für Patienten und Besucher wird jeweils um 12, 15 und 19 Uhr
das Märchen, erzählt von Karl W. Krause, vom Tonband vorgespielt.
Die in rot-braun gehaltenen Tonfiguren stammen aus einer Märchen-
welt, die den Menschen in allen Lebensphasen anspricht. In ihnen
kommt Erzählkunst, Grazie, Heiterkeit und Schalkhaftigkeit zum
Ausdruck. Die orientalische Atmosphäre, mit einer Fülle von Details
lebendig gestaltet, läßt dennoch den Raum für individuelle Phantasie,
dieses Märchen zur eigenen Erlebniswelt werden zu lassen.

Ein Katalog ist zum Preis von DM 4,50 im Zeitschriftenladen in der
Besucherstraße erhältlich. Die Ausstellung wird über längere Zeit
zu sehen sein.

Die Vernissage wird am Dienstag, den 6. Dezember 1983 um 17 Uhr
in der Eingangshalle des Bettenhauses (Nähe Besuchereingang) statt-
finden.

17



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
45 - 83

16.12.1983
Eingereicht
04. JAN. 1984
Univ.-Bibl. München

Laboratorium für Molekularbiologie - Genzentrum

An der Universität München soll eine zentrale Einrichtung "Laboratorium für Molekularbiologie - Genzentrum" eingerichtet werden. Einen entsprechenden Beschluß faßte der Senat der Universität in seiner Sitzung vom 15. Dezember 1983. Das Laboratorium wird vorläufig in Mieträumen beim Max-Planck-Institut in Martinsried untergebracht werden und soll seinen endgültigen Standort in den Neubauten für die Naturwissenschaftlichen Institute auf dem Gelände der ehemaligen Türkenkaserne erhalten. Projektleiter für das "Laboratorium für Molekularbiologie - Genzentrum" ist Professor Dr. Ernst Ludwig Winnacker vom Institut für Biochemie der Universität München. Neben dem Institut für Biochemie werden auch das Institut für Mikrobiologie, das Institut für Immunologie, das Institut für Physiologische Chemie und das Institut für Pharmazeutische Biologie an den Forschungsarbeiten beteiligt sein, auch mit dem Max-Planck-Institut soll zusammengearbeitet werden.

Eric-Voegelin-Gastprofessur

Die Eric-Voegelin-Gastprofessur in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät soll im Wintersemester 1984/85 und im Sommersemester 1985 von einem prominenten Soziologen aus Kanada übernommen werden. Der Senat beschloß einen entsprechenden Ernennungsvorschlag, der jetzt dem Kultusministerium zugeleitet wird. Mit der Eric-Voegelin-Gastprofessur hat die Universität die Möglichkeit für jeweils ein oder zwei Semester hervorragende ausländische Gelehrte nach München zu holen.

Regelstudienzeit

Die Verhandlungen mit dem Kultusministerium über die Dauer der Regelstudienzeit im Magisterstudiengang und in Betriebswirtschaft haben bislang keine Annäherung der Standpunkte gebracht. Die Fakultäten sind nach wie vor der Auffassung, daß in beiden Fällen die Regelstudienzeit mindestens 10 Semester betragen soll, das Ministerium verlangt eine kürzere Frist. Der Senat der Universität wird nochmals den Standpunkt der betroffenen Fakultäten und die Auffassung des Ministeriums an Hand der geltenden Bestimmungen des Hochschulgesetzes überprüfen, bevor in einer der nächsten Sitzungen eine endgültige Festlegung erfolgt.

Berufungslisten

Der Senat beriet in erster Lesung über sechs Berufungslisten, darunter die neue C 4-Professur für Kommunikationswissenschaft. Die zweite Lesung und Beschlußfassung wird auf einer späteren Sitzung erfolgen.

Weitere Verwendung von Professorenstellen

Die C 4-Professur für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung (Nachfolge Prof. Jayme, der nach Heidelberg berufen wurde)

und die

C 2-Professur für Rechtsmedizin (Nachfolge Prof. Tröger, der nach Hannover berufen wurde)

sollen in der gleichen Richtung wiederbesetzt werden.
